

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester
2011/2012

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



וְהִנֵּה בָּו
יּוּמָם
וְלִילָה
HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVVs der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Interseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Bewerbungsbogen:

http://www.hmm.uni-hd.de/md/zegk/hmm/zulassung/zulassung_neu_bewerbungsbogen_klingner.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruefphil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Jacob Klingner, Germanistisches Seminar, Tel. +49.(0)6221.54.3217,
Mail: jacob.klingner@gs.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.khi.uni-heidelberg.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Wintersemester 2011/2012

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

INHALT

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE	1
GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK	8
HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN	27
MITTELALTERLICHE GESCHICHTE	31
MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE	54
MITTELALTERLICHE ROMANISTIK	65
INTERDISziplinäre Kompetenzen	71

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE: ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	Die Geschichten Jacobs und ihre Auslegung durch Ambrosius	4
---	-----------------------------------------------------------	---

Dr. Tino Licht

S	Editionstechnik: Bischofsleben zwischen Antike und Mittelalter. Die Vita des Aredius von Gap	3
Ü	Paläographie II: : «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	5
Ü	Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten	6
Ex	Handschriftenexkursion	7

Prof. Dr. Hermann Wiegand

HS	<i>Mirabilia mundi</i> . Asien in lateinischen Reiseberichten	2
----	---------------------------------------------------------------	---

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

PD Dr. Thordis Hennings

OS	Walther von der Vogelweide: Minnesang	12
Ü	Hartmann von Aue: „Iwein“	22

Prof. Dr. Ludger Lieb

VL	Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick <i>Medieval German Literature</i>	9
OS	Wolfram von Eschenbach, Parzival	13
KOL	Schriftlichkeit, Inschriftlichkeit und Bildlichkeit. Vorträge und Diskussionen zum neuen SFB 933	19
KOL	Examenskolloquium Germanistische Mediävistik	20

Prof. Dr. Jörg Riecke

OS	Historische Wortbildung	18
Ü	Sprachwandel und Sprachgeschichte <i>History of Language and Language Change</i>	25

Dr. Christoph Roth

Ü	Mediävistische Hausapotheke	23
---	-----------------------------	----

PD Dr. Michael Rupp

VL	Wolfram von Eschenbach	10
OS	Die Lyrik Oswalds von Wolkenstein	14
OS	Märendichtung	15
Ü	Lektürekurs: Mittelhochdeutsche Predigten	24

Dr. Armin Schlechter

Ü	Einführung in die Buch- und Handschriftenkunde <i>Manuscripts and older printed books</i>	26
---	----------------------------------------------------------------------------------------------	----

PD Dr. Klaus Wolf		
VL	Das Nibelungenlied	11
OS	Nibelungenlied	16
OS	Deutsche Bibelübersetzungen vor, neben und nach Luther	17
Ü	Editionswerkstatt	21

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Dr. von Abel		
Ü	Geschichte und Kultur des Judäo-Arabischen	29
Ü	Lektüre ausgewählter judäo-arabische Texte	30
Prof. Johannes Heil		
Ü	ShUM – Entstehung von Ashkenaz und die Anfänge jüdischer Kultur in Deutschland <i>ShUM – The Formation of Aschkenaz and the Beginning of Jewish Culture in Germany</i>	28

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

PD Dr. Andreas Bährer		
OS	Der Aufstieg der Karolinger	35
Prof. Dr. Gerold Bönnen		
OS	Stadt, Kirche und Geistlichkeit zwischen Symbiose und Konflikt	36
Werner Bomm		
Ü	Texte zu ausgewählten Grundfragen und Forschungsansätzen der jüngeren Mediävistik	45
Andreas Büttner, M.A., Andreas Schmidt, Dipl. Hist.		
Ü	Heidelberg im Mittelalter. Stadt, Residenz und Universität	44
Dr. phil. des. Georg Christ		
EX	Mittelalterarchäologie V: Das Heidelberger Schloss und seine Belagerungsschanzen (30jähriger Krieg)	53
Dr. des. Georg Christ, Tino Licht, Franz Julius Morche, in Kooperation mit Susanne Krömker (IWR)		
Ü	Venezianische Archivkunde und Paläographie (II)	49
PD Dr. Stephanie Haarländer		
VL	Kirche und Christentum im Mittelalter	34
OS	Europas erster Orden: Zisterzienser und Zisterzienserinnen – Ideal und Wirklichkeit	42
Ü	Einführung in die mittelalterliche Chronologie	51

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann		
OS	Der Rhein – <i>maxima vis regni</i> im Mittelalter	37
Prof. Dr. Volkhard Huth		
OS	Humanismus in Heidelberg. Personen und Überlieferungen	38
Thomas Insley, M.A.		
Ü	Quellen zu den Mainzer Erzbischöfen von Heinrich I. (1142-1153) bis Christian II. (1249-1251)	46
Dr. Helga Köhler		
Ü	Die Geschichten Jacobs und ihre Auslegung durch Ambrosius (EPG 2)	47
Dr. Klaus Oschema		
Ü	Wissenschaftliches Schreiben für Mediävisten	48
Dr. Jörg Peltzer		
OS	Gewählte und geborene Könige. Das Reich und England im Vergleich	39
Dr. Ingo Runde		
Ü	Privaturkunden des Mittelalters und der Frühen Neuzeit	50
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
VL	Grenzerfahrung und universale Konkurrenz – Europa im 13. Jahrhundert	32
OS	Vorrang – Ordnungen von Welt und Gesellschaft im 13. Jahrhundert	40
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter		
KOL	Neue Wege der Mittelalterforschung	43
Prof. Dr. Kurt Weissen		
VL	Italien vom 13. bis zum 15. Jahrhundert	33
OS	Die Borgia – Entstehung historischer Legenden	41
Dr. Wolfgang Zimmermann		
Ü	Beginen, Schwestern oder Nonnen? Religiöse Frauengemeinschaften in Südwestdeutschland im Mittelalter und Früher Neuzeit	52

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. David Ganz		
VL	Um 1300 Bilder und ihre Räume in Italien	56
OS	Schatzkunst	59
Dr. Dieter Lammers		
Ü	Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik	63
Dr. Ludger Tekampe		
Ü	Arbeitsfeld Museum "Sammlungspraxis"	61

Prof. Dr. Johannes Tripps		
OS	Das Haus Anjou-Plantagenêt	58
Prof. Dr. Matthias UntermaNN		
VL	Architektur im frühen Mittelalter	55
OS	Das Ende des Mittelalters. Baukunst zwischen Spätgotik und Renaissance	57
Prof. Dr. Matthias UntermaNN, Dr. Roland Prien		
OS	Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000	60
Prof. Dr. Matthias UntermaNN, Dr. Jochen Staebel		
EX	Barcelona	64
Dr. Johannes Wilhelm		
Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil I	62

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

Eva Bernhardt		
Ü	Einführung in das Altspanische	70
Dr. Eva-Maria Güida		
Ü	Einführung in das Altspanische	69
Luisa Parinetto		
Ü	Altfranzösisch I	66
Ü	Altfranzösisch II	67
Matthias Wolny		
Ü	Einführung in das Altitalienische	68

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. iur. Christian Baldus		
VL	Römisches Privatrecht	83
Prof. Dr. Johannes Ehmann		
VL	KG II: Mittelalter	84
Prof. Dr. Susanne Enderwitz		
VL	Geschichte der klassischen arabischen Literatur	78
HS	Die Intellektuellen (kuttab, ulama) im mittelalterlichen Islam	79

Prof. Dr. John Insley		
VL	A History of Old and Middle English	72
HS	Altenglische Historische Texte / <i>Old English Historical Texts</i>	73
Prof. Dr. Thomas Meier		
VL	Bestattung und Grab im Mittelalter	74
HS	zur Vorlesung 'Bestattung und Grab im Mittelalter'	75
Prof. Dr. Thomas Meier, Claus Kropp		
HS	Technologie in der Karolingerzeit	76
Prof. Dr. Stefan Morent		
VL	Grundlagen europäischer Musikkultur im Mittelalter	80
S	Musikkultur des Mittelalters im Kloster Lorsch: Aspekte der Überlieferung, Rekonstruktion und Vermittlung	81
Dr. Roland Prien, Prof. Dr. M. Untermann		
HS	Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000	77
Dr. Roberto Vinco		
HS	Thomas von Aquin: Über die göttliche Natur (S.T. I QQ. 1-13)	82

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE:

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Hauptseminar***Mirabilia mundi. Asien in lateinischen Reiseberichten*****Prof. Dr. Hermann Wiegand**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-18:30 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Hatten wir uns im letzten Semester mit lateinischen Berichten über die Entdeckung Amerikas beschäftigt, soll es in diesem Semester um den Nahen und Fernen Osten gehen. Das zeitliche Spektrum ist dabei weiter gefasst. Spätmittelalterliche Texte wie Johannes de Plano Carpinis Schilderung des Mongolenreiches, Wilhelm von Rubruks *Itinerarium* über seine China-Reisen und nicht zuletzt Odorich von Pordenones Reise zum Großkhan stehen neben der lateinischen Fassung von Marco Polos Reisebericht und Pilgerberichten (etwa dem des Felix Fabri) ins Heilige Land, aber auch frühneuzeitlichen Berichten über die Thomas-Christen in Indien oder jesuitischen Berichten über die Missionen in Japan und Indien. Interessieren soll uns besonders das Verhältnis von Selbst- und Fremdenbildern im Horizont der antiken Völkerstereotypen.

Literatur:

Zur Einführung: H. NIEDERMAYR/F. SCHAFFENRATH (Hgg.), *Reisen in den Fernen Osten. Spätmittelalterliche Fernreiseberichte in lateinischer Sprache*, Innsbruck 2005.

Seminar (auch hilfswissenschaftlich)

Editionstechnik: Bischofsleben zwischen Antike und Mittelalter. Die Vita des Aredius von Gap

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Zu den unbeachteten Werken der frühmittelalterlichen Literatur gehört die Vita des Bischofs Aredius (†ca.608) von Gap in der Provence. Ihre Überlieferung hing am seidenen Faden: Von dem Jesuiten Jacques Sirmond wurde der Text im Jahr 1608 transkribiert und im Jahr 1657 von Phillippe Labbe gedruckt. Das einzige bekannte Manuskript aus der Bibliothek des Klosters Souvigny ging früh verloren. Die Editoren der Acta Sanctorum haben es bei ihrer Ausgabe von 1680 nicht konsultieren können, sondern den Text Sirmonds überarbeitet, zahlreiche Lesarten verworfen und eine 'emendierte' Fassung hergestellt, die noch immer Grundlage für die Beschäftigung mit der Vita ist. Das Seminar widmet sich der Rekonstruktion des Textes mit den verbesserten Mitteln der modernen Editionstechnik und führt in diese ein.

Literatur:

Zur Vorbereitung: P. MAAS, Textkritik, Leipzig ⁴1960.

Lektüre**Die Geschichten Jacobs und ihre Auslegung durch Ambrosius****Dr. Helga Köhler**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: koehleh@uni-mainz.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Gelesen werden die Geschichten um Jacob, den letzten der drei Erzväter, die eine Glaubens- und Segensformel des Alten Testamentes anführen: Abraham, Isaac und Jacob. Während dem unbefangenen Leser des Bibeltextes zunächst ein schillernder Charakter gegenübertritt, ein Betrüger und Visionär, nicht gerade ein Glaubensheld, wird Jacob im Laufe seines Lebens zum Träger von Segen und Verheißung und in seinen 12 Söhnen zum Stammvater des ganzen Volkes Israel. Es ist aber nicht dieser 'Erfolg', der Jacob für den Kirchenvater Ambrosius (+397) zum Exempel eines gelungenen Lebens werden lässt, sondern seine Meisterschaft in der Tugend der *temperantia*, mit deren Hilfe er den Verstand über die Leidenschaften herrschen lässt. Textgrundlage ist die *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem*, Stuttgart 1994. Auszüge aus dem Kommentar werden in Kopien zur Verfügung gestellt.

Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel
(für Anfänger)

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig 1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV.Jahrhundert. Mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Exkursion/Blockseminar
Handschriftenexkursion

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Vorbespr.: 13.X. 11.15 Uhr
Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Anmeldung: in der Vorbesprechung

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung**Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick*****Medieval German Literature*****Prof. Dr. Ludger Lieb**

Sprechstunde: Donnerstag 08.45-10.30 Uhr

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr, Kstr. 16 HS

Beginn: 14.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung wendet sich sowohl an Erstsemester als auch an Studierende, die sich einen Überblick über die deutsche Literatur des Mittelalters verschaffen wollen. Im einzelnen werden Autoren und Werke vom 8. bis 16. Jahrhundert behandelt, die zu den Höhepunkten der deutschen Literaturgeschichte zählen. Daneben vermittelt die Vorlesung Kenntnisse, die für das Verständnis vormoderner Literatur unerlässlich sind: historische Kontexte, hermeneutische Verfahren, Überlieferungsgeschichte, Textkritik, Aufführungssituationen, Autorrollen u.a.

Die Vorlesung ist für alle Semester geeignet.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Verbindliche Textgrundlage für die Vorlesung ist ein Reader mit allen Textbeispielen, der ab 10. Oktober 2011 im CopyShop COPY QUICK, Sandgasse 4a (bei Ziehank / Triplexmensa), Tel. 06221/183597, gekauft werden kann.

Vorlesung
Wolfram von Eschenbach

PD Dr. Michael Rupp
Sprechstunde: Dienstag 17:30-19:00 Uhr
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag 15:15-16:45 Uhr, NUni HS 4
Beginn: 11.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung widmet sich einem der prominentesten deutschen Autoren des Hochmittelalters – zugleich einem sperrigen und rätselhaften, dessen Werke nicht immer leicht zugänglich sind und quer durch die Gattungen gehen. Ist der ‚Parzival‘ eigentlich ein Doppelroman um Gawain und Parzival, um einen Artusritter und den künftigen Gralskönig, so erzählt der zwischen Heldenepos und Legende angesiedelte ‚Willehalm‘ vom Krieg zwischen Moslems und Christen, der nicht – wie etwa im Rolandslied – auf einen Gegensatz von Gut und Böse reduziert werden kann. Die Vorlesung möchte anhand des ‚Willehalm‘ und des ‚Parzival‘ den Autor Wolfram von Eschenbach einblickshaft vorstellen. Ein Seitenblick auf die Lieder und, wenn möglich, auf den ‚Titurel‘ sollen das Panorama abrunden.

Organisationsform:
Vorlesung, geeignet für alle Semester nach Besuch der Einführung in das Mittelhochdeutsche

Einführende Literatur:

Zur Einführung: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. Achte, völlig neu bearbeitete Auflage (Sammlung Metzler 36), Stuttgart/Weimar 2004.

Vorlesung
Das Nibelungenlied

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr, NUni HS 7
Beginn: 13.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Inhalt und Deutung des Nibelungenlieds. Ebenso wird auf die Überlieferung und Rezeption des Nibelungenlieds ausführlich eingegangen.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.

Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der St. Galler Handschrift herausgegeben und erläutert von Hermann Reichert. Walter de Gruyter, Berlin - New York 2005.

Oberseminar**Walther von der Vogelweide: Minnesang****PD Dr. Thordis Hennings**

Sprechstunde: Montag 13:00-14:00 Uhr

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 11.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Walther von der Vogelweide ist zweifelsohne der bedeutendste Lyriker der mittelhochdeutschen Literatur. Sein umfangreiches Oeuvre umfasst neben einem Leich und zahlreichen Sangsprüchen auch rund 90 erhaltene Minnelieder, in denen er sich auf innovative und durchaus kritische Weise mit dem Konzept der höfischen Minne und dem Minnesang seiner Zeitgenossen auseinandersetzt. Im Seminar sollen insbesondere die zentrale Themen, die literarische Qualität, inhaltliche Neuerungen, die sprachlichen und formalen Raffinessen sowie die Überlieferung von Walther's Minnesang anhand ausgewählter Lieder besprochen werden.

Organisationsform:

Die Seminarteilnehmer/innen müssen zum einen ausgewählte Minnelieder mit Hilfe der großen Mhd. Wörterbücher und der Grammatik zu Hause übersetzen. Zum anderen sind mündliche Kurzreferat über ein vereinbartes Thema vorgesehen (vorerst nur unter Berücksichtigung der angegebenen einführenden Literatur).

Textgrundlage und einführende Literatur:

Walther von der Vogelweide, Werke. Band 2: Liedlyrik, hg., übersetzt und kommentiert von G. Schweikle, Stuttgart 1998 (Reclam); H. Brunner, G. Hahn, U. Müller (u.a.), Walther von der Vogelweide: Epoche – Werk – Wirkung. 2. überarbeitete und ergänzte Ausgabe, München 2009; M.G. Scholz. Walther von der Vogelweide. 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2005 (Sammlung Metzler 316).

Oberseminar
Wolfram von Eschenbach, Parzival

Prof. Dr. Ludger Lieb

Sprechstunde: Donnerstag 08.45-10.30 Uhr
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 14.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Wolframs Parzival ist gemessen an der Überlieferung das erfolgreichste höfische Epos des deutschen Mittelalters. In ihm wird die Geschichte des Artusritters Parzival erzählt, von seiner Geburt als Halbwaise in der Einöde bis zu seiner Berufung zum Gralskönig. Die faszinierende Komplexität des Textes resultiert daraus, dass neben die bekannte Artusgesellschaft eine neue, die Gralsgesellschaft tritt, dass Parzivals Geschichte in anderen Hauptfiguren gespiegelt wird (Gahmuret und Gawan), dass alle Figuren in ein Netz von Verwandtschaftsverhältnissen eingebettet sind und zahllose Liebeskonstellationen entstehen (vor allem solche, in denen die Liebe zu Hass, Krieg, Gewalt und Tod führt).

Organisationsform:

Gemeinsame Diskussion im Seminar.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Eine vollständige wissenschaftliche Textausgabe des Parzival. Empfohlen wird entweder: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Übersetzt von Peter Knecht. Berlin 22003. ISBN 3-11-017859-1, 34,95 €. Oder: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 7) Frankfurt am Main 2006. ISBN 3-618-68007-4 25 €. Auch die einsprachige Studienausgabe nach der Ausgabe von Karl Lachmann (Berlin: de Gruyter 1999. ISBN 3-11-016479-5, 24,95 € oder eine ältere Auflage) kann benutzt werden;
Achtung: Die Reclam-Ausgabe darf im Seminar nicht benutzt werden!

Oberseminar
Die Lyrik Oswalds von Wolkenstein

PD Dr. Michael Rupp
Sprechstunde: Dienstag 17:30-19:00 Uhr
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag 19:15-20:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038
Beginn: 11.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Der 1445 gestorbene Oswald von Wolkenstein knüpfte in seinen Liedern zwar in Form und Motivik häufig an die des hochmittelalterlichen Minnesangs an, doch sind die deutlichen Unterschiede nicht zu übersehen. Er erweiterte sein Oeuvre um von zeitgenössischer Frömmigkeit geprägte Marienlieder und solche mit vorgeblich autobiographischem Inhalt, schrieb sinnenfrohe Sauflieder und Pastourellen ebenso wie demütige Musterbeichten. Das Seminar soll Oswalds Werk anhand ausgewählter Beispiele vorstellen, die dabei in ihren Bezügen zu hochmittelalterlichen Vorlagen ebenso wie vor ihrem zeitgenössischen Hintergrund interpretiert werden sollen.

Organisationsform:
Gemeinsame Textarbeit, Kurzreferate, Diskussion

Einführende Literatur:

Ausgabe (bitte unbedingt anschaffen): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf hrsg. von Karl Kurt Klein. Musikanh. von Walter Salmen, 3., neubearb. und erw. Aufl. / von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf, Tübingen 1987 (ATB 55).

**Oberseminar
Märendichtung**

PD Dr. Michael Rupp
Sprechstunde: Dienstag 17:30-19:00 Uhr
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15-10:45 Uhr, Kstr. 16 HS
Beginn: 12.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Gattung ‚Märe‘ als solche entzieht sich rasch jeder genauen Definition. In der germanistischen Forschung versteht man darunter hauptsächlich Erzählungen »mittlerer Länge«, die sich mal schwankhaft-komisch und mal exemplarisch belehrend geben, und oft genug beides miteinander verbinden. Erzählt wird in der Regel eine Konfliktsituation des menschlichen Zusammenlebens, deren Lösung keineswegs immer eindeutig ausfällt, mal ins Groteske abgleitet, bisweilen auch herrschende Moral infrage zu stellen scheint. Im Seminar sollen ausgewählte Erzählungen etwa des Strickers oder von Heinrich Kaufringer exemplarisch interpretiert werden.

Organisationsform:
Gemeinsame Textarbeit, Kurzreferate, Diskussion

Textgrundlage und einführende Literatur:
Texte werden zur Verfügung gestellt.

**Oberseminar
Nibelungenlied**

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123
Beginn: 12.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Hauptseminar widmet sich alten und neuen Fragestellungen der Nibelungen-Forschung. Grundkenntnisse zum Werk (etwa auf der Basis der parallel angebotenen Vorlesung) werden vorausgesetzt. Angedacht ist auch ein abschließender Besuch im Nibelungen-Museum der Stadt Worms.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der St. Galler Handschrift herausgegeben und erläutert von Hermann Reichert. Walter de Gruyter, Berlin - New York 2005.

Oberseminar

Deutsche Bibelübersetzungen vor, neben und nach Luther

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 14.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Auch wenn man Luthers Bibelübersetzung heute nicht mehr als den entscheidenden Schritt zur Neuhochdeutschen Schriftsprache ansieht, gesteht man ihr doch große stilbildende Wirkung zu. Ihre Qualität erschließt sich nicht zuletzt im Vergleich zu ihren Vorläufern und Nachfolgern. Von daher widmet sich das Seminar deutschsprachigen Bibelübersetzungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Wo keine Editionen vorliegen, arbeiten wir mit (digitalisierten) Handschriften. Da wir dem philologischen Vergleich von Vulgata und Bibelverdeutschungen breiten Raum widmen, sind Grundkenntnisse im Lateinischen erforderlich. Im Einzelnen werden alt-, mittel- und frühneuhochdeutsche Bibelübersetzungen analysiert.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Mit zu bringen ist stets eine (moderne) Ausgabe der Luther-Bibel oder eine andere vollständige neuhochdeutsche Bibelausgabe (etwa "Einheitsübersetzung"). Eine Version der Vulgata in gedruckter oder digitaler (im Internet erhältlicher) Form ist ebenfalls erforderlich. Alt-, mittel- und frühneuhochdeutsche Texte sind selbständig von MOODLE herunterzuladen.

Oberseminar
Historische Wortbildung

Prof. Dr. Jörg Riecke

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr
E-Mail: joerg.riecke@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr, Kstr. 2 R004
Beginn: 11.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Möglichkeiten und Prinzipien der deutschen Wortbildung sollen in synchronen Schnitten (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Älteres Neuhochdeutsch) untersucht und durch eine diachrone Perspektive ergänzt werden. Grundlage ist die Bereitschaft zur Arbeit an Texten.
Organisationsform:

Hochschuldidaktische Gestaltung einer Seminarsitzung mit Hilfe des Seminarleiters (gegebenenfalls in Arbeitsgruppen) mit dem Ziel, ausgewählte Wissensgebiete auf der Grundlage eines selbst erstellten Arbeitspapiers anschaulich vorzustellen und mittels Transferaufgaben bzw. -fragestellungen zu vertiefen, um eine Plenumsdiskussion zu initiieren.

Literatur:

Hans Joachim Solms, Historische Wortbildung, in: Anne Betten – Werner Besch – Oskar Reichmann – Stefan Sonderegger (Hg.), Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, 1. Teilbd., Berlin – New York 1998, S. 596-610.
Hans Ulrich Schmid, Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, Stuttgart 2009, Kapitel 6.

Kolloquium**Schriftlichkeit, Inschriftlichkeit und Bildlichkeit. Vorträge und Diskussionen zum neuen SFB 933****Prof. Dr. Ludger Lieb**

Sprechstunde: Donnerstag 08.45-10.30 Uhr

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-20:00 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 13.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Kolloquium steht im engen Zusammenhang mit dem neuen Heidelberger SFB 933 „Materiale Textkulturen“. Gemeinsam mit den Teilprojekten B06 „Materiale Präsenz des Geschriebenen und ikonographische Rezeptionspraxis in der mittelalterlichen Lehrdichtung. Text-Bild-Edition und Kommentar zum Welschen Gast des Thomasin von Zerklaere“ und C05 „Inschriftlichkeit. Reflexionen materialer Textkultur in der Literatur des 12. bis 17. Jh.“ sollen zentrale Fragestellungen der Projektarbeit sowie mittelalterliche Texte und Forschungsliteratur diskutiert werden. Ausgewiesene WissenschaftlerInnen ergänzen mit einschlägigen Vorträgen die Diskussion.

Organisationsform:

Eingeladen sind alle Interessierte.

Einführende Literatur:

Weitere Angaben erfolgen in der ersten Sitzung.

Kolloquium**Examenskolloquium Germanistische Mediävistik****Prof. Dr. Ludger Lieb**

Sprechstunde: Donnerstag 08.45-10.30 Uhr

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung, 14:00-21:00 Uhr, 14.10.2011, Palais Boisserée SR 133

Blockveranstaltung, 14:00-21:00 Uhr, 27.01.2012, Palais Boisserée SR 133

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: keine Anrechnung möglich

Kommentar:

In diesem Seminar werden Fragen behandelt, die mit der formalen und inhaltlichen Vorbereitung, Anmeldung und Durchführung des Examens im Bereich der Älteren deutschen Sprache und Literatur zusammenhängen.

Dieses Seminar ist insbesondere für diejenigen Studierenden gedacht, die in den kommenden Semestern eine Abschlussprüfung (Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor) in der Germanistischen Mediävistik bei mir ablegen wollen.

Eine Anmeldung über SignUp ist nicht erforderlich. Dafür aber bitte ich die Teilnehmer, sich für beide Termine jeweils getrennt in Form einer kurzen E-Mail bei meiner Sekretärin, Frau Brenndörfer, anzumelden.

Organisationsform:

Gemeinsame Festlegung des Programms zu Beginn des Blockseminars; Gespräche, Übersetzungsübungen, Probeprüfungen und Anderes.

Termine: je ein Blockseminar am 14. Oktober 2011 und am 27. Januar 2012, von 14:00-21:00 Uhr.

Übung
Editionswerkstatt

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 021
Beginn: 13.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Textkritik und Editionstechnik

Kommentar:

In dieser Übung können Sie Einblick in die editorische Praxis nehmen. Sie werden mit Methoden und Problemen der mediävistischen Editionswissenschaft vertraut gemacht. Dabei arbeiten wir vornehmlich mit frühneuhochdeutschen Texten. Auf Wünsche der Studierenden, die etwa eine Magister-, Bachelor- oder Zulassungsarbeit anfertigen wollen, gehe ich gerne ein.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme.

Literatur:

Die Materialien sind selbstständig von MOODLE herunterzuladen.

Übung

Hartmann von Aue: „Iwein“

PD Dr. Thordis Hennings

Sprechstunde: Montag 13:00-14:00 Uhr

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14.15-15.45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 13.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: keine Anrechnung möglich

Kommentar:

Gegenstand: Die Übung soll Studenten, die bereits eine Einführung in das Mittelhochdeutsche absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden in der Übung exemplarisch ausgewählte Textstücke aus dem ›Iwein‹ Hartmanns von Aue gemeinsam übersetzt. Zugleich ist die Übung eine gute Vorbereitung für weiterführende literaturgeschichtliche Proseminare sowie für die mündliche Zwischenprüfung im Teilgebiet Ältere deutsche Literatur.

Organisationsform:

Im Selbststudium sind jeweils angegebene Textstücke vorzubereiten.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Hartmann von Aue: Iwein, hg. von G.F. Benecke/K. Lachmann/L. Wolff, Berlin 1968; Dasselbe, übers. von Th. Cramer, Berlin 1974; Hartmann von Aue: Gregorius, Der Arme Heinrich, Iwein, hg. und übers. von V. Mertens, Frankfurt/M. 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 29); C. Cormeau/W. Störmer, Hartmann von Aue, München 1985. – M. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1872/78 (Ndr. 1992). – G. F. Benecke/W. Müller/F. Zarncke, Mhd. Wörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1854/66 (Ndr. 1990).

Übung
Mediävistische Hausapotheke

Dr. Christoph Roth

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr
E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:00 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 19.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: keine Anrechnung möglich

Kommentar:

Nicht selten werden Studierende im Grundstudium zum ersten Mal mit dem Thema einer schriftlichen „Hausarbeit“ konfrontiert. Sofern Sie diese Leistung im Teilgebiet der Mediävistik erbringen wollen, können Sie sich in dieser Übung Anregung zur Themenfindung und -formulierung, Hilfestellung bei Fragen der Gestaltung und Ordnung, Unterstützung beim korrekten Recherchieren und Zitieren der einschlägigen Literatur holen. Natürlich können die unterstützenden Maßnahmen nur genereller Art sein. Eine Begleitung Ihrer je individuellen Hausarbeit bleibt der Betreuung durch die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten vorbehalten!

Organisationsform:

Sie stellen die Fragen, das Plenum versucht, Lösungen zu erarbeiten!

Übung

Lektürekurs: Mittelhochdeutsche Predigten

PD Dr. Michael Rupp

Sprechstunde: Dienstag 17:30-19:00 Uhr

E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13:15-14:00 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 12.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: keine Anrechnung möglich

Kommentar:

Volkssprachliche Predigtsammlungen des Mittelalters enthalten entweder (oft anonyme) Musterpredigten für Feiertags- oder Heiligenpredigten oder sie möchten das Werk eines berühmten Predigers überliefern, so etwa Bertholds von Regensburg, Meister Eckharts oder das von Johannes Tauler. Das Verhältnis der überlieferten Texte zum je in irgendeiner Weise gesprochenen Wort ist dabei schwer zu klären. Gleichwohl finden sich hier faszinierende Beispiele mittelalterlicher Verkündigung, die im Lektürekurs gemeinsam gelesen, kommentiert und diskutiert werden sollen.

Organisationsform:

Gemeinsame Lektüre und Diskussion

Einführende Literatur:

Texte werden zur Verfügung gestellt.

Übung

Sprachwandel und Sprachgeschichte

History of Language and Language Change

Prof. Dr. Jörg Riecke

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

E-Mail: joerg.riecke@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15-19:45 Uhr (14-tägl.), Kstr. 2 R104

Beginn: 18.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Forschungswerkstatt bzw. das Forschungskolloquium dient der Vertiefung und Diskussion einzelner Themen der Linguistik, wie Sie im Rahmen von Qualifikationsschriften (Magisterarbeiten, Zulassungsarbeiten für Erstes Staatsexamen, BA- und MA-Arbeiten, Dissertationen) der eigenständigen Bearbeitung und Weiterführung bedürfen. Wer eine solche Arbeit unter meiner Betreuung anfertigen möchte, soll in dieser Veranstaltung zentrale Thesen der Untersuchung zur Diskussion stellen. Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme an der ersten Sitzung, weil in dieser Sitzung der Semesterplan erstellt wird. Dessen ungeachtet ist es zwingend erforderlich, rechtzeitig in meiner Sprechstunde persönlich anzufragen, unter welchen Bedingungen eine Betreuungszusage für eine Qualifikationsschrift erfolgen kann. In der ersten Sitzung werden die Untersuchungsgebiete der projektierten Qualifikationsschriften zusammengetragen und ein Verteilungsplan für die Vorstellung der einzelnen Untersuchungen vereinbart. In der folgenden Sitzung wird für die Verfasserinnen und Verfasser von Qualifikationsschriften ausführlich erläutert, welche Strategien beim Verfassen einer wissenschaftlichen Untersuchung zu berücksichtigen sind. In den darauf folgenden Sitzungen präsentieren die Verfasserinnen und Verfasser der Qualifikationsschriften sowohl ihren Untersuchungsaufbau als auch die Untersuchungsergebnisse und stellen diese im Plenum zur Diskussion.

Organisationsform

Einzelpräsentationen und Diskussionen im Plenum.

Literatur:

Wird in den einzelnen Sitzungen vorgestellt.

Übung

Einführung in die Buch- und Handschriftenkunde

Manuscripts and older printed books

Dr. Armin Schlechter

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: schlechter@lbz-rlp.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137

Beginn: 12.10.2011

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Textkritik und Editionstechnik

Kommentar:

Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle. Innerhalb der Germanistik sind diese Materialien vor allem für die Mediaevistik von Belang. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Dazu gehören im Handschriftenbereich die Themengebiete Aufbau des Buches, Beschreibstoffe (mit Wasserzeichenkunde) sowie insbesondere Paläographie. Historische Einbände werden schwerpunktmäßig bis zum 16. Jahrhundert behandelt. Über das konkrete Einzelstück hinaus greifen die Themengebiete historische Büchersammlungen und Provenienzforschung. Vorgestellt wird auch die aktuelle konventionelle und elektronische Erschließungssituation von Handschriften.

Organisationsform:

Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Kopien, Faksimila und anderen Materialien behandelt und gegebenenfalls durch Kurzreferate der Teilnehmer ergänzt. Eine Exkursion zum Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz/ Pfälzische Landesbibliothek Speyer ist geplant. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang eine Abschlussklausur oder eine Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B, Ergänzungsreihe, 8), Tübingen: Niemeyer, 2009

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Übung

ShUM – Entstehung von Ashkenaz und die Anfänge jüdischer Kultur in Deutschland

ShUM – The Formation of Ashkenaz and the Beginning of Jewish Culture in Germany

Prof. Johannes Heil

Sprechstunde nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr, HfJS, Raum S 4

Anmeldung:

unter claudia.brendel@hfjs.eu

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

Kommentar:

Die Übung leitet am Beispiel der „ShUM-Gemeinden“ Speyer, Worms und Mainz in das Studium der jüdischen Geschichte ein. An verschiedenen Quellentypen aus der Vergangenheit der mittelrheinischen Gemeinden, unter denen nur die von Worms eine Kontinuität in die Neuzeit hinein erlebte, werden Arbeitsweisen, Fragestellungen und Forschungsprobleme vermittelt. Die Übung schließt eine halbtägige Exkursion ein.

Literatur:

J. Friedrich Battenberg, Das europäische Zeitalter der Juden, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1650, Darmstadt 1990;

Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 44), München 1998;

David Malkiel, Reconstructing Ashkenaz: The Human Face of Franco-German Jewry, 1000-1250, Stanford 2009.

Übung
Geschichte und Kultur des Judäo-Arabischen

Dr. von Abel

Veranstaltungstermine:
Montag 10:15-11:45 Uhr, HfJS, Raum S 4

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

Kommentar:

Das Judäo-Arabische wurde von den Juden gesprochen, die in arabisch sprechenden Gesellschaften lebten. Kultur und Geschichte des Judäo-Arabischen sind somit eng verknüpft mit der Geschichte der islamisch geprägten Länder. Wir werden die einzelnen Jüdischen Gemeinschaften in den betreffenden Ländern besprechen und anhand von Quellentexten (in Übersetzung) deren Stellung als Minderheit in der islamischen Mehrheitsgesellschaft zu verstehen suchen.

Literatur:

Stillman, Norman A. *The Jews of Arab Lands ; a History and Source Book*. Philadelphia , 1979.
Stillman, Norman A. *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*. 5 Vol. Leiden , 2010.
Goitein, Shlomo D., *Jews and Arabs: Their Contacts Through the Ages*. New York, 1974.
Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Übung
Lektüre ausgewählter judäo-arabische Texte

Dr. von Abel

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15-17:45 Uhr, HfJS, Raum S 3

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

Kommentar:
Lektüre ausgewählter judäo-arabische Texte (auszugsweise): Yaaqub al-Qirqisani, Kitab al-Anwar wal-Maraqib; Saadya, Emunot we-deot; Dawud b. Marwan al-Muqammis, Ishrun maqala; Maimonides, Moreh ha-nevukhim. Wünsche der Teilnehmer werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Literatur:
Blau, Joshua. A Dictionary of Medieval Judaeo-Arabic Texts. Jerusalem, 2006.
Blau, J. The Emergence and Linguistic Background of Judaeo-Arabic. Jerusalem, 1981.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Grenzerfahrung und universale Konkurrenz – Europa im 13. Jahrhundert

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9:00–10:30 Uhr, NUni / HS 14

Beginn: 18. Oktober 2011

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung diskutiert zunächst den Europa-Begriff des Spätmittelalters sowie die Epochenbezeichnung Spätmittelalter. Sie präsentiert die Pluralität Europas im 13. Jahrhundert, nämlich die Bedrohungspotenziale durch die mongolische Expansion, die Asienerfahrungen europäischer Reisender, den Konkurrenzkampf zwischen Papsttum und Kaisertum sowie die Emanzipation der europäischen Monarchien von der imperialen Deutungshoheit.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Einführende Lektüre: Gabriela Signori, Das 13. Jahrhundert. Eine Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007; Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500 (C. H. Beck Geschichte Europas 3), München 2011.

Vorlesung

Italien vom 13. bis zum 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Kurt Weissen

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15–13:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: 20. Oktober 2011

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Italiens im Zeitraum vom Frieden von Konstanz (1183) bis zum Zug Karls VIII. durch Italien (1494). Sie umfasst also die Zeit des Zerfalls der kaiserlichen Herrschaft in Italien, die Entstehung kollegialer Herrschaften in den Kommunen, die Errichtung von Alleinherrschaften in Form der Signoria bis zur Bildung von neuen Herzogtümern und Markgrafschaften. Es wird aber nicht eine reine Verfassungs- und politische Ereignisgeschichte dieser Vielfalt politischer und sozialer Ordnungen vermittelt, sondern von einem kultурgeschichtlichen Ansatz aus eine multiperspektive Darstellung versucht. Soziale, politische, wirtschaftliche, kulturelle, intellektuelle und religiöse Aspekte sollen erklären helfen, wie auf der italienischen Halbinsel so hoch entwickelte politische und soziale Systeme entstehen konnten, die einen Höhepunkt in der Kultur der Renaissance fand. Im Zentrum stehen die städtischen Gesellschaften, die einen großen Teil ihrer Vermögen im Fernhandel erwarben. Grundlegende Veränderungen im Bildungssystem, in der sozialen Ordnung und in den Wertevorstellungen dieser Menschen, die den Übergang von der mittelalterlichen Scholastik zum Humanismus entscheidend geprägt haben, werden anhand von Einzeldarstellungen aus Rom, Venedig, Mailand und Florenz aufgezeigt.

Literatur:

Altgeld, Wolfgang; Frenz, Thomas et al. (Hgg.): Kleine italienische Geschichte. Stuttgart 2002 (Reclam 17036). Ceriotti, Guido: Storia sociale e culturale d'Italia. Busto Arsizio 1987. Goez, Werner : Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance. 3., gegenüber der 2. unveränd. Aufl., Darmstadt 1988. Reinhardt, Volker : Geschichte Italiens von der Spätantike bis zur Gegenwart. München 2003. Sabbatucci, Giovanni; Vidotto, Vittorio: Storia d'Italia. Bari 1995.

Vorlesung
Kirche und Christentum im Mittelalter

PD Dr. Stephanie Haarländer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: haarlaen@uni-mainz.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Worum ging es im sogenannten Dreikapitelstreit? Worüber entzweiten sich lateinische und byzantinische Kirche im 11. Jahrhundert (oder auch schon früher)? Welche sind die wichtigsten Konzilien des Altertums und des Mittelalters und was wurde auf ihnen beschlossen? Wie entwickelten sich der Kirchenstaat und das Papsttum, wodurch erlangte es universale Bedeutung? Wie gelangen Päpste, Bischöfe und einfache Pfarrer in ihr Amt? Was sind Majoristen und Minoristen? Wie kam es zur Zölibatsforderung und wie wurde sie umgesetzt? Was unterscheidet die einzelnen Orden und warum gibt es eine solche Vielfalt? Was sind eigentlich „Ketzer“? Wie kommt es zu deren Ausgrenzung und warum? Was ist „Kirchenrecht“ – welche „Quellentexte“ gibt es dafür? Was ist ein „Ablass“ im eigentlichen Sinn? Bedeutete der sogenannte „Investiturstreit“ die Trennung von Staat und Kirche? Solche und weitere Fragen sind Inhalt der angebotenen Vorlesung. Sie beabsichtigt mithin keinen chronologischen Durchgang, sondern die Vorstellung wesentlicher Aspekte, die bei der Beschäftigung mit dem Mittelalter immer wieder begegnen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Arnold Angenendt, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2005; Id., Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 68), München 2004 (aus katholischer Sicht); Volker Seresse, Kirche und Christentum. Grundwissen für Historiker (UTB 3342), Paderborn 2011 (aus evangelischer Sicht).

Oberseminar
Der Aufstieg der Karolinger

PD Dr. Andreas Bihrer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: andreas.bihrer@geschichte.uni-freiburg.de

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Der Aufstieg der Karolinger im 8. Jahrhundert ist in der Geschichtswissenschaft oft als Erfolgsgeschichte erzählt worden, die im Kaisertum Karls des Großen ihren Höhepunkt gefunden habe. In dem Hauptseminar werden wir demgegenüber stärker den Blick auf Schwierigkeiten und Rückschläge beim Erwerb und Ausbau karolingischer Macht werfen. Damit richtet sich der Blick auf Methoden der Konfliktführung in der frühen Karolingerzeit, aber auch auf Formen der Herrschaftsteilung und -beteiligung. Schließlich soll die Selbstdarstellung der Karolinger kritisch hinterfragt werden, um so Potentiale einer ‚anderen Geschichte‘ des Frankenreichs im 8. Jahrhundert ausloten zu können.

Literatur:
Matthias Becher (Hg.): Der Dynastiewechsel von 751. Vorgeschichte, Legitimationsstrategien und Erinnerung, Münster 2004. Rosamond McKitterick: Karl der Große (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2008.

Oberseminar

Stadt, Kirche und Geistlichkeit zwischen Symbiose und Konflikt

Prof. Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)

Stadtarchiv Worms

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Anmeldung: per E-Mail an gerold.boennen@worms.de

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Stadt des Mittelalters stand in vielfältigen Beziehungen, Kontakten und Verflechtungen mit religiösen Institutionen, Ideen und Bewegungen. Das Verhältnis beider Seiten reicht von intensiven sozialen und mentalen Verschränkungen bis hin zu gewaltsamen Konflikten um Fragen der geistlichen Privilegien und Vorrechte in der bürgerlichen Stadt. Themen des Seminars sind daher u.a. die Ausbreitung und der Status der Bettelorden, städtische Pfarreien, geistlicher Grundbesitz, Frauenkloster im städtischen Raum, Bestrebungen des Rates zur obrigkeitlichen Regelung religiöser Fragen, Stiftungswesen, Prozessionen, städtische Bemühungen um die Aufsicht über Spitäler und Bruderschaften mit einem zeitlichem Schwerpunkt zwischen etwa 1200 und 1500. Dabei soll eine möglichst große Bandbreite auch archivalischer Quellen aus städtischer Provenienz einbezogen werden.

Oberseminar**Der Rhein – *maxima vis regni* im Mittelalter****Prof. Dr. Frank G. Hirschmann**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: fgh.ttt@t-online.de

Anmeldung: in der ersten Sitzung**Veranstaltungstermine:**

Montag 14:00–15:30 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Für Otto von Freising war im 12. Jahrhundert der Rhein die „maxima vis regni“. Das Seminar geht der Frage nach, inwieweit dies für welche Zeit sowie welche der in höchst unterschiedlichem Maße durch die Antike Vergangenheit und die naturräumlichen Voraussetzungen vorgeprägten Landschaften zutrifft. Dabei wird es um die Nähe zum Königstum und andere herrschaftliche Aspekte ebenso gehen wie um einzelne Städte, um Fragen der Wirtschaft und um religiöse und kulturelle Phänomene.

Literatur:

E. Boshof, Die Salier, 3. Aufl., Stuttgart u. a. 1995 - M. Escher / F. G. Hirschmann, Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtedlandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich, 3 Bde., Trier 2005 (Trierer Historische Forschungen 50) – M. Schaab, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1, Mittelalter, Stuttgart u. a. 1999 - J. Stinner / K.-H. Tekath (Hg.), Gelre - Geldern - Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, Geldern 2001.

Oberseminar**Humanismus in Heidelberg. Personen und Überlieferungen****Prof. Dr. Volkhard Huth**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: huth@personengeschichte.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Unter Pfalzgraf Friedrich I. „dem Siegreichen“ († 1476) hielten die humanistischen Studien Einzug in Heidelberg, ja fanden erstmals ein Ausstrahlungszentrum in Deutschland. Was bedeutete dies, wie ist der Heidelberger „Frühhumanismus“ im europäischen Gesamtrahmen der tiefgreifenden kulturgeschichtlichen Bewegung einzuordnen, die man als „Renaissance-Humanismus“ bezeichnet? Welche Personen und Netzwerke wirkten zugunsten des Humanismus in Heidelberg? Den hiermit verbundenen Diskursen und Überlieferungen ist nachzugehen, desgleichen werden die Herausforderungen und Konflikte zu untersuchen sein, denen sich die Universität Heidelberg durch humanistische Ansprüche? und auch Lebensformen? einer „neuen Wissenschaft“ ausgesetzt sah. Wir verfolgen die Lebenswege herausragender Persönlichkeiten, die am kurfürstlichen Hof wie an der Universität über zwei Generationen hinweg den *studia humanitatis* Rang und Einfluss zu verschaffen suchten. Den bewegten Schicksalen früher Wanderhumanisten widmen wir uns ebenso wie den gelehrten literarischen Zirkeln und Freundeskreisen: insbesondere der dann ausgangs des 15. Jahrhunderts in Heidelberg sich um den gelehrten Wormser Bischof Johannes von Dalberg († 1503) scharenden, am Vorbild der florentinischen Akademie Ficinos sich ausrichtenden *societas rhenana*, ins Leben gerufen vom deutschen „Erzhumanisten“ Konrad Celtis. Welche Ziele verfolgte sie, welchen Einfluss hat sie erlangt? Eine kleine Exkursion soll uns in Dalbergs bischöfliche Residenz Ladenburg führen, ein Ortstermin im Heidelberger Universitätsarchiv wird angestrebt.

Literatur:

Gerhard Ritter, Die Heidelberger Universität im Mittelalter (1386-1508). Ein Stück deutscher Geschichte, Heidelberg 2 1986, S. 449-491; Karl Hartfelder, Studien zum pfälzischen Humanismus. Zum 100. Todestag, hg. v. Wilhelm Kühlmann u. Hermann Wiegand, Heidelberg 1993; Paul Gerhard Schmidt (Hg.), Humanismus im deutschen Südwesten. Biographische Profile, Stuttgart 2000.

Oberseminar**Gewählte und geborene Könige. Das Reich und England im Vergleich (13./14. Jahrhundert)****Dr. Jörg Peltzer**

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Anmeldung: in der ersten Sitzung**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 8:30–10:00 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

England und das Reich im Spätmittelalter werden gerne miteinander kontrastiert: dort die auf den König zugeschnittene Erbmonarchie, hier der sich im Reich nur sehr ungleichmäßig durchsetzende gewählte König, so könnte man jedenfalls Forschungsmeinungen zuspitzen. Das Hauptseminar möchte England und das Reich mit ihren jeweiligen politischen Ordnungen im 13. und 14. Jahrhundert vergleichend in den Blick nehmen. Es geht dabei vor allem um das Verhältnis von König und Adel. Methodisch stehen insbesondere die Chancen und Risiken des historischen Vergleichs im Mittelpunkt.

Sehr gute Englischkenntnisse sind erforderlich.

Literatur:

Einführende Literatur: Michael Prestwich, Plantagenet England, 1225–1360 (The New Oxford History of England), Oxford 2005; Ernst Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen Verfassungsgeschichte (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts 63), Göttingen 1979; Heinz-Gerhard Haupt/Jürgen Kocka (Hg.), Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt 1996.

Oberseminar**Vorrang – Ordnungen von Welt und Gesellschaft im 13. Jahrhundert****Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: in der Vorbesprechung am Ende des SS 2011. Bitte Aushang beachten!**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 11:00–12:30 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 18. Oktober 2011

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Erschütterungen der Welt- und Sozialordnung im 13. Jahrhundert eröffneten neue Konkurrenzen um Vorrang in Welt und Gesellschaft. Das Hauptseminar nimmt die Bedeutung des Rangs für die mittelalterliche Welt in den Blick und diskutiert ihn exemplarisch an zentralen Konflikten zwischen Papst und Kaiser, zwischen Kaiser und Königen, zwischen Reichen, zwischen Fürsten, zwischen sozialen Gruppen, zwischen religiösen Gemeinschaften. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hauptseminars sollten die Vorlesung zum 13. Jahrhundert besuchen, weil die Themen zwischen Vorlesung und Hauptseminar eng verklammert werden. Anmeldung und Vorbereitung: Ausführliche Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende des SS 2011 gegeben (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in der ersten Feriensprechstunde vergeben werden.

Literatur:

Gabriela Signori, Das 13. Jahrhundert. Eine Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007; Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200–1500 (C. H. Beck Geschichte Europas 3), München 2011.

Oberseminar**Die Borgia – Entstehung historischer Legenden****Prof. Dr. Kurt Weissen**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: per E-Mail an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 20. Oktober 2011

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

In der an schillernden Persönlichkeiten reichen Zeit der italienischen Hochrenaissance geht von vier Mitgliedern der Familie Borja (italianisiert Borgia) ein besonderes Faszinosum aus. Zwei Päpste (Kalixt III. und Alexander VI.) und zwei Papstkinder (Cesare und Lucrezia), die an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit lebten, haben nicht nur Historiker immer wieder zu neuen Studien animiert, sondern auch viele Künstler zu Werken inspiriert: Opern, Romane, Novellen, philosophische Traktate und mehr als 130 Spielfilme beschäftigen sich mit diesem Familienclan. Im US-Fernsehen läuft mit sehr großem Erfolg seit April 2011 eine Dramaserie „The Borgia“. Die Borgia werden meist gleichgesetzt mit Inzest, Intrigantentum, Meuchelmord, Giftmischerei und Orgien im Vatikan. Das Urteil über die Borgia scheint gemacht und führt dazu, dass ein Modell kollektiver Erwartungen geschaffen wurde, das in den Trivialmedien häufig unreflektiert immer wieder neu gefüllt wird. Mit den historischen Personen hat diese Darstellung sicherlich wenig gemein, denn es wird nur noch eine hohle Legende transportiert. Nach den Ursprüngen dieser deutlich negativen Darstellung und ihrer Korrektheit im Vergleich mit dem historisch Verifizierbaren werden die TeilnehmerInnen dieses Seminar suchen. Dabei soll auch an anderen Beispielen untersucht werden, wie bereits während des Mittelalters bewusst an der Bildung historischer Legenden gearbeitet wurde. Die Teilnehmer des Hauptseminars sind berechtigt, an der Exkursion, die von Prof. Maissen und Prof. Weissen angeboten wird, teilzunehmen.

Anmeldungen von InteressentInnen mit italienischen Sprachkenntnissen werden bevorzugt behandelt.

Literatur:

Brambach, Joachim: Die Borgia. Faszination einer Renaissance-Familie, München 1995. Gervaso, Roberto: I Borgia, Milano 1980. Mallett, Michael E.: The Borgias. The rise and fall of a Renaissance dynasty, London 1981. Reichenberger, Kurt; Theo Reichenberger: Der Borgia-Papst Alexander VI. Monster oder Märtyrer?, (Europäische Profile; 66), Kassel 2003. Reinhardt, Volker: Der unheimliche Papst. Alexander VI. Borgia 1431-1503, München 2005. Schüller-Piroli, Susanne: Die Borgia Päpste Kalixt III. und Alexander VI, München 1980. ---: Die Borgia-Dynastie. Legende und Geschichte, München 1982.

Oberseminar

Europas erster Orden: Zisterzienser und Zisterzienserinnen – Ideal und Wirklichkeit

PD Dr. Stephanie Haarländer

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung: per E-Mail an haarlaen@uni-mainz.de

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Am Anfang, im Jahre 1098, stand eine Sezession: der Auszug einer Gruppe von Mönchen mit ihrem Abt Robert aus Molesme in das „Neukloster“ Cîteaux. Nach etwa fünfzig Jahren war der erste Orden, geleitet durch die jährliche Versammlung des Generalkapitels, entstanden und bereits über das ganze lateinische Europa verbreitet, ein großer „Baum“ mit vielen Ästen und Zweigen von Tochtergründungen, auf den nach und nach auch Quereinsteiger – vor allem Frauenklöster und bereits bestehende kleinere Klosterverbände - aufgepfropft wurden. Die ursprünglichen Ideale – Hochschätzung der Handarbeit zum eigenen Lebensunterhalt, Zurückweisung von Grundherrschaft und Zehntbezug – mussten den neuen Erfordernissen und vor allem dem raschen Wachstum des Ordens angepasst; auch die Logistik für die immer weiter reichenden Reisen zum Generalkapitel musste verbessert werden. Die Laienbrüder wurden zu erfolgreichen Spezialisten innovativer Technik wie auch in Handel, Gewerbe und Geldgeschäften; die Frauen, die erst mit einiger Verspätung wahrnehmbar sind, konnten in unterschiedlicher Weise zum Orden gehören. Das Seminar wird sich mit der bunten Vielgestaltigkeit dieses Ordens befassen und dabei auch Aspekte in den Blick nehmen, die über das herkömmliche Bild vom Erfolg der „weißen Mönche“ hinausreichen. Wir wollen dabei auch der Frage nachgehen, wie das zisterziensische Modell gleichzeitig wie auch später entstandene Orden mitbeeinflusste. Die wichtigsten Quellentexte liegen übrigens – bequem zu benutzen - in modernen, zweisprachigen Ausgaben vor. Eine eintägige Exkursion nach Maulbronn und damit zu einem der besterhaltenen Zisterzienserklöster nördlich der Alpen ist geplant. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kaspar Elm (Ed.), Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit. Eine Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Museumsamt Brauweiler. Aachen, Krönungssaal des Rathauses, 3. Juli bis 28. September 1980 (Schriften des Rheinischen Museumsamtes Bd. 12), Köln-Bonn 1980; Id. (Ed.), Die Zisterzienser. Ergänzungsband: Vorträge und Berichte des 5. Forschungskolloquiums des Projektschwerpunktes „Vergleichende Ordensforschung“ am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin anlässlich der Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland, Aachen, 25. bis 28. September 1980 (Schriften des Rheinischen Museumsamtes Bd. 18), Köln 1982; Louis J. Lekai, The Cistercians. Ideals and Reality, Kent (Ohio) 1989 (bitte nur englische Ausgabe benutzen, da es sich um eine Neubearbeitung handelt, dt. Übersetzung unter dem Titel „Die weißen Mönche“ veraltet); Marcel Pacaut, Les moines blancs. Histoire de l'ordre de Cîteaux, Paris 1993; David H. Williams, The Cistercians in the Middle Ages. Written to commemorate the nine hundredth anniversary of foundation of the order at Cîteaux in 1098, Leominster 1998; Franz J. Felten (Ed.), Norm und Realität. Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter (Vita regularis Bd. 42), Berlin-Münster 2009.

Kolloquium
Neue Wege der Mittelalterforschung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: stefan.weinfurter@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: Eintrag in die mailing-Liste bei: dagmar.schlueter@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag 15:00–16:30 Uhr, Raum 227 (Historisches Seminar)
Beginn: 18. Oktober 2011

Zuordnung:
5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Im Oberseminar werden aktuelle Projekte der Heidelberger Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Studierende, Doktoranden und Habilitanden mit einem deutlichen Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (Durchführung einer Examensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte) sind herzlich willkommen. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte vorher bei mir an. Eintrag in die mailing-Liste bei: dagmar.schlueter@zegk.uni-heidelberg.de

Übung

Heidelberg im Mittelalter. Stadt, Residenz und Universität

Andreas Büttner, M.A., Andreas Schmidt, Dipl. Hist.

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15–13:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Handwerker und Bürger, Pfalzgrafen, Geistlichkeit und Gelehrte. Sie alle prägten die Geschichte Heidelbergs und noch heute finden sich ihre Spuren in Architektur und Stadtbild. Die Kleinstadt am Neckar war Sitz des kurfürstlichen Hofes und Schauplatz der dritten Universitätsgründung auf dem Boden des Heiligen Römischen Reichs. Zahlreiche geistliche Institutionen in und um Heidelberg sind Zeugen mittelalterlicher Frömmigkeit und Bildung, waren aber auch bedeutende wirtschaftliche Faktoren. Anhand ausgewählter lateinischer und deutscher Quellen wird sich die Übung verschiedenen Facetten der Heidelberger Geschichte zuwenden und diese im Umfeld weiterer Entwicklungslien des Mittelalters verorten. Neben dem Alltag in einer mittelalterlichen Stadt wird das politische Wirken der Pfalzgrafen sowie studentisches Lernen und Leben im Zentrum der Veranstaltung stehen. Kurzexkursionen ermöglichen es uns, zentrale Schauplätze selbst zu erkunden und die Quellen durch Eindrücke vor Ort zu ergänzen und zu veranschaulichen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Cser, Andreas: Kleine Geschichte der Stadt Heidelberg und ihrer Universität, Karlsruhe 2007. Fink, Oliver: Kleine Heidelberger Stadtgeschichte, Regensburg 2005.

Übung

Texte zu ausgewählten Grundfragen und Forschungsansätzen der jüngeren Mediävistik

Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: per E-Mail an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Übung hat die Beschäftigung mit ausgewählten neueren Forschungsansätzen und Debatten insbesondere der Mediävistik in den zurückliegenden zwei bis drei Jahrzehnten zum Ziel. Dazu zählen zum Beispiel die Debatte zwischen Gerd Althoff und Johannes Fried um Frieds *Der Weg in die Geschichte*, Berlin 1994 (vgl. dazu die Kontroverse in der HZ 260, 1995, S.107-130), von der ausgehend über Möglichkeiten und Grenzen historischen Verstehens und dessen Darstellung nachgedacht werden soll. Gelesen werden sollen darüber hinaus programmatische Äußerungen und grundlegende Darstellungen zu den Themen/Forschungsansätzen „Memoria und Kultur“, „Das Mittelalter als „orale Gesellschaft“, „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ am Beispiel der *vita regularis*, Symbolik und Ritualität am Beispiel der Konfliktforschung u. ä. Die Übung will so an einige Grundfragen vor allem (aber nicht nur) der jüngeren mediävistischen Geschichtswissenschaft heranführen und zu weitergehender Beschäftigung anregen.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999

Übung

Quellen zu den Mainzer Erzbischöfen von Heinrich I. (1142-1153) bis Christian II. (1249-1251)

Thomas Insley, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: thomas.insley@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15-11:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Als der abgesetzte Mainzer Erzbischof Christian um 1251 eine kurze Chronik verfasste, schienen ihm die vorangegangenen hundert Jahre von einem katastrophalen Niedergang der Mainzer Kirche in moralischer und materieller Hinsicht geprägt: Seit dem Ende der „goldenene Zeit“ unter Erzbischof Heinrich I. war für Christian die Mainzer Geschichte von Zwietracht und skrupellosem Machtstreben geprägt. Mag diese Sicht auch stark von der Verbitterung Christians über sein persönliches Schicksal geprägt sein und die konstruktiven Leistungen seiner Vorgänger zu gering schätzen, ist doch deutlich, dass die Mainzer Geschichte von 1150 bis 1250 ausgesprochen wechselhaft war und zahlreiche Tiefpunkte aufwies: die Absetzung Erzbischof Heinrichs I. 1153, die brutale Ermordung Erzbischof Arnolds 1160, das jahrelange Exil Konrads von Wittelsbach und das ruinöse Wirken Christians von Buch, der sich im Dienste Friedrich Barbarossas in Italien als geradezu terroristisch agierender Heerführer hervortat; nach einer Phase der Konsolidierung unter Konrad von Wittelsbach 1200 ein erneutes, mehrere Jahre dauerndes Schisma; schließlich die schweren Kämpfe, die der als „Königsmacher“ auftretende Siegfried III. ab 1241 gegen die Stauferanhänger im Reich führte. Die Übung soll anhand ausgewählter Quellen (u.a. Stücke aus der Vita Erzbischof Arnolds von Selenhofen, dem Chronicon Moguntinum Christians II., Briefe, Urkunden etc.) in die Mainzer Geschichte dieser rund hundert Jahre einführen. Hierbei sollen am Mainzer Beispiel die Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen erzbischöflichen Wirkens (Verhältnis zu Papst- und Kaisertum; Stadt- und Territorialpolitik etc.) sowie die durchaus widersprüchlichen und umstrittenen erzbischöflichen „Rollenbilder“ (etwa in Hinsicht auf die Beteiligung an kriegerischen Aktionen) in einer wichtigen Umbruchzeit des Reichs aufgezeigt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Lateinkenntnisse, wöchentliche Vorbereitung der Quellentexte; für Leistungsnachweise in den B.A./M.A. Studiengängen Übernahme eines Kurzreferats sowie Ablegen einer schriftlichen Klausur oder Anfertigung einer kurzen Hausarbeit.

Literatur:

Friedhelm Jürgensmeier (Hg.), Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte 1. Christliche Antike und Mittelalter, Würzburg 2000; Stefan Burkhardt, Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöflicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Die Erzbistümer Köln und Mainz im Vergleich, Ostfildern 2008.

Übung

Die Geschichten Jacobs und ihre Auslegung durch Ambrosius (EPG 2)

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: koehleh@uni-mainz.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Gelesen werden die Geschichten um Jacob, den letzten der drei Erzväter, die eine Glaubens- und Segensformel des Alten Testamentes anführen: Abraham, Isaac und Jacob. Während dem unbefangenen Leser des Bibeltextes zunächst ein schillernder Charakter gegenübertritt, ein Betrüger und Visionär, nicht gerade ein Glaubensheld, wird Jacob im Laufe seines Lebens zum Träger von Segen und Verheißung und in seinen 12 Söhnen zum Stammvater des ganzen Volkes Israel. Es ist aber nicht dieser ‚Erfolg‘, der Jacob für den Kirchenvater Ambrosius (†397) zum Exempel eines gelungenen Lebens werden lässt, sondern seine Meisterschaft in der Tugend der temperantia, mit deren Hilfe er den Verstand über die Leidenschaften herrschen lässt.

Literatur:

Textgrundlage ist die Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem, Stuttgart 4 1994. Auszüge aus dem Kommentar werden in Kopien zur Verfügung gestellt.

Übung

Wissenschaftliches Schreiben für Mediävisten

Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Anmeldung: per E-Mail an klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15–19:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Fragestellung, Informationssammlung und Literatursichtung bilden nur einen Teil des wissenschaftlichen Arbeitens. Entscheidend für den „Erfolg“ im Studium, aber auch bei vielen Tätigkeiten im Berufsleben, ist die Darstellung der erarbeiteten Inhalte in Form eines Textes. Die Übung möchte in der gemeinsamen Textarbeit Grundzüge der erfolgreichen Textproduktion vermitteln: vom Aufbau der Arbeit und der Organisation der einzelnen Textbestandteile bis hin zur sprachlichen Gestaltung. Im Gegensatz zum Proseminar soll nicht so sehr das Handwerkszeug des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft im Mittelpunkt stehen, sondern vielmehr die konkrete Arbeit am Text selbst. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit bilden Texte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Veranstaltung wendet sich daher vorzugsweise an solche Studierende, die bereits eine Hauptseminararbeit verfasst haben oder mit der Vorbereitung (oder Niederschrift) einer Abschlussarbeit beschäftigt sind.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Helmut Gruber, Birgit Huemer und Markus Rheindorf, Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften, Wien/Köln/Weimar 2009. Wolfgang Schmale (Hg.), Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, 2. Aufl., Wien/Köln/Weimar 2006.

Übung

Venezianische Archivkunde und Paläographie (II)

Dr. des. Georg Christ, Tino Licht, Franz Julius Morche, in Kooperation mit Susanne Krömker (IWR)
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung: per E-Mail an georg.christ@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

12.03.2012, 9:00–24.03.2012, 18:00 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 12. März 2012

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Teilnehmer der Übung „Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde“ werden: Grundfertigkeiten in venezianischer bzw. italienischer/mittellateinischer Paläographie, Grundzüge des venezianischen Archivwesens und der Archivorganisation einschließlich venezianischer (Institutionen-)Geschichte erlernen in Vorbereitung auf die Archivarbeit in Venedig. Das Staatsarchiv Venedig (Archivio di Stato di Venezia, ASVe) ist eines der reichsten Archive für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Spätmittelalters. Wir werden uns mit den verschiedenen Typen von Archivalien und den entsprechenden Schriften anhand von Kopien/Scans von Originaldokumenten beschäftigen. In die Übung integriert ist eine einwöchige Exkursion nach Venedig bzw. diese wird teilweise oder ganz dort stattfinden. Gute Latein- und gewisse Italienischkenntnisse sind Voraussetzung. Teil des Kurses wird auch eine Einführung in einfache Bildbearbeitungstechniken zur Verbesserung der Lesbarkeit gescannter Archivalien sein (durch Susanne Krömker IWR). Sie und ihr Team werden uns auch nach Venedig begleiten und im Archiv neue Techniken der Aufnahme und Verarbeitung (v.a. 3D Scannen) ausprobieren. Vorbereitungstreffen am 11. Januar 2012, 18 c.t. -20 s.t. Marstallstr. 6, Raum 413. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Genereller Einstieg: F. C. Lane, Seerepublik Venedig, München 1980 A. Karsten, Kleine Geschichte Venedigs, C.H. Beck 2008 G. Rösch, Venedig, Sigmaringen: Kohlhammer 2000 Storia di Venezia. Treccani, Roma 1992–2002 Zur Vertiefung: H. Kretschmayr, Geschichte von Venedig, 3 Bände, 1905–1934, Scienza Verlag, Nachdruck 1986 Venedig, Reclams Kunstdführer (vergriffen) Historical-Artistic Guide (ital. Venezia e il suo estuario) D. Girsengsohn, Kirche, Politik und adelige Regierung in der Republik Venedig zu Beginn des 15. Jahrhunderts, 2 voll., Göttingen 1996. R. Calimani, Die Kaufleute von Venedig. Die Geschichte der Juden in der Löwenrepublik, Düsseldorf 1988, 1990 E. Concina, et. al., Kirchen in Venedig, Hirmer Verlag, München 1996 H. Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi, <http://www.archive.org/details/derfondacodeite00kommgoog> K. Nehlsen-von Stryk, Die venezianische Seever sicherung im 15. Jahrhundert. Ebelsbach (Main) 1986 G. Ortalli, Petrus I. Orseolo. Der ‚heilige Doge‘ zwischen Venedig und dem Ottonischen Reich. Stuttgart 1998. Linda Guzzetti: Venezianische Vermächtnisse: Die soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen im Spiegel spätmittelalterlicher Testamente. Stuttgart/Weimar 1998. G. Rösch, Der venezianische Adel bis zur Schliessung des Grossen Rates: zur Genese einer Führungsschicht. Thorbecke, Sigmaringen 1989. L. Guzzetti, Venezianische Vermächtnisse: Die soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen im Spiegel spätmittelalterlicher Testamente. Stuttgart/Weimar 1998. J. Reimann, Venedig und Venetien 1450 bis 1650. Politik, Wirtschaft, Bevölkerung und Kultur: Mit zwei Füssen im Meer, den dritten auf dem platten Land, den vierten im Gebirge. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006. C. Wirtz, Köln und Venedig. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen im 15. und 16. Jh., Köln, Weimar, Wien 2006.

Übung

Privaturkunden des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Dr. Ingo Runde

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Anmeldung: per E-Mail an runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de bis zum 30.09.2011

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Lesesaal des Universitätsarchivs, Akademiestr. 4

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Unter dem Terminus „Privaturkunden“ werden alle Urkunden subsumiert, die nicht von Königen und Kaisern oder Päpsten ausgestellt worden sind. Die sehr heterogene Ausstellergruppe umfasst somit Herzöge, Grafen und Niederadlige ebenso wie Erzbischöfe und Bischöfe, Klöster, Stifte und deren Dignitäre, aber auch Städte, Bürger, Universitäten und Notare. Die große inhaltliche und formale Vielfalt dieser Urkundenart ermöglicht einen vertieften Einblick in das Feld der Diplomatik, deren Grundbegriffe ebenfalls erläutert werden. Durch Transkriptionen und Regesterstellungen wird zudem die praktische Bearbeitung von Urkunden eingeübt.

Die Teilnehmerzahl für diese Übung ist aus räumlichen Gründen auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 30.09.2011 erbeten.

Literatur:

Bresslau, Harry: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 3 Bände, ND Berlin 1960–1969. Redlich, Oswald: Die Privaturkunden des Mittelalters (= Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, Abteilung IV: Urkundenlehre, Teil III), ND München 1969. Vogtherr, Thomas: Urkundenlehre (= Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3), Hannover 2008.

Übung

Einführung in die mittelalterliche Chronologie

PD Dr. Stephanie Haarländer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: haarlaen@uni-mainz.de

Anmeldung: per E-Mail an haarlaen@uni-mainz.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Seit den „revolutionären“, freilich längst von der Forschung zurückgewiesenen Thesen von Heribert Illig (Das erfundene Mittelalter – Die größte Zeitfälschung der Geschichte. Hat Karl der Große je gelebt?, 2004) über das Fehlen von fast dreihundert Jahren in unserer Zeitrechnung hat Chronologie kurzzeitig allgemeines Interesse gefunden, das inzwischen freilich wieder abgeebbt ist. In dieser Übung soll es nicht nur um das Auflösen und Überprüfen von Datierungen mittelalterlicher Urkunden gehen, sondern auch um das zugrundeliegende Verständnis von Zeiteinteilung und Zeitvorstellung in dieser Zeit bis zur Kalenderreform Gregors XIII. im Jahre 1582.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hermann Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bde., Hannover - Leipzig 1891-1898 (ND Aalen 1984); Id., Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 2007 (14. Aufl.); Gerhard Dohrn-Van Rossum, Die Geschichte der Stunde. Uhren und moderne Zeitordnungen, München 1992; Anna-Dorothee von den Brincken, Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen. Eine Einführung, Stuttgart 2000; Arno Borst, Computus. Zeit und Zahl in der Geschichte Europas. Dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage (Wagenbachs Taschenbücherei Bd. 492), Berlin 2004 (Ersterscheinung 1990); Thomas Vogtherr, Zeitrechnung, Von den Sumerern bis zur Swatch. Zweite, durchgesehene Auflage (Beck'sche Reihe Bd. 2163), München 2006 (Ersterscheinung 2001).

Übung

Beginen, Schwestern oder Nonnen? Religiöse Frauengemeinschaften in Südwestdeutschland in Mittelalter und Früher Neuzeit

Dr. Wolfgang Zimmermann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: wolfgang.zimmermann@la-bw.de

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts schlossen sich in großer Zahl Frauen zu religiösen Gemeinschaften zusammen. Unterschiedliche Formen des Gemeinschaftslebens bildeten sich aus. Neben Klöstern, die fest in Ordensverbände eingebunden waren, standen Gemeinschaften, die als Sammlungen, d.h. als freie Vereinigungen von Schwestern (in manchen Gegenden als Beginen bezeichnet) zusammenlebten. Die Frauen bildeten spezifische Frömmigkeitsformen aus. Strikte Klausurbestimmungen bestimmten die Bauform der Klosteranlagen.

Die Übung möchte in thematischen Schwerpunkten die Entwicklung der „weiblichen“ Klosterlandschaft Südwestdeutschlands nachzeichnen: ihre Ausbildung in Hoch- und Spätmittelalter, die Krise monastischen Lebens in der Reformationszeit, aber auch die Blüte der Konvente im Zeitalter des Barocks bis zur Zäsur der Säkularisation.

Literatur:

B. Degler-Spengler: „Zahlreich wie die Sterne des Himmels“. Zisterzienser, Dominikaner und Franziskaner vor dem Problem der Inkorporation von Frauenklöstern. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 4 (1985), S. 37–50. – F. J. Felten: Der Zisterzienserorden und die Frauen. In: Weltverachtung und Dynamik, hg. v. H. Schwillus u. A. Hölscher. Berlin 2000, S. 34–135. – *Helvetia Sacra*, Basel 1977 (darin die Bände zu den weiblichen Ordensgemeinschaften, bes. Bd. IX/2: Die Beginen und Begarden in der Schweiz. Basel 1995). – Württembergisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Ordensgemeinschaften von den Anfängen bis in die Gegenwart, hg. v. W. Zimmermann u. N. Priesching. Ostfildern 2003. – Internetpräsentation „Klöster in Baden-Württemberg“ (www.kloester-bw.de). – Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 27 (2008): Themenschwerpunkt: Religiöse Frauengemeinschaften in Südwestdeutschland.

Exkursion

**Mittelalterarchäologie V: Das Heidelberger Schloss und seine Belagerungsschanzen
(30jähriger Krieg)**

Dr. phil. des. Georg Christ

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: georgchrist@uni-heidelberg.de

Anmeldung: per E-Mail an georgchrist@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Vorbereitungsabend: Mittwoch 12.10.2011 18:00–20:30 Uhr, Marstallstr. 6, Raum 413 Samstag 08:00–18:00 Uhr Exkursion: 15.10.2011, Gelände, Treffpunkt Friedrich-Ebert-Anlage 6-10 (Eingang Jur. Fakultät)

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul (1/2)

Auf der eintägigen Exkursion (15. Oktober 2011 08:00-18:00 Uhr) und am Vorbereitungsabend (12. Oktober 2011, 18:00-20:30 Uhr) werden wir Grundzüge der Mittelalterarchäologie und der Bauforschung vertiefen, entsprechende Grundtechniken (Schwergewicht: GIS; konventionelle, nicht-invasive Be fundaufnahme) erarbeiten und die Belagerungsschanzen aus dem 30jährigen Krieg um das Heidelberger Schloss erwandern und mit einer Begehung des Schlosses den Tag beschließen. Die Exkursion wird interdisziplinär mit Geographen und Kunsthistorikern durchgeführt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Scholkmann, Barbara. Das Mittelalter im Fokus der Archäologie. (Archäologie in Deutschland. Sonderheft ; 2009 PLUS) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Architektur im frühen Mittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK HS

Anmeldung:

Anmeldung durch Eintrag in die Teilnehmerliste in der ersten Stunde.

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Das Vorbild der römischen und frühchristlichen Baukunst blieb über das Ende des römischen Reichs aktuell. In den neuen germanischen Reichen Europas zeigen Sakralbau und Profanbau charakteristische Umformungen und Neuentwicklungen. Die Vorlesung wird anhand exemplarischer Bauwerke und neuester Forschungsergebnisse die frühmittelalterliche Baukunst und Bauplastik Italiens, Spaniens, des Frankenreichs und der Britischen Inseln vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und sozialen Entwicklungen darstellen und dabei grundlegend in Methoden und Fragestellungen der Architekturgeschichte und der Mittelalterarchäologie einführen. Der zeitliche Rahmen wird die Jahrhunderte von ca. 500 bis ca. 1000 umspannen.

Teilbereiche der Vorlesung werden im Oberseminar „Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000“ vertiefend behandelt.

Literatur:

Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

Vorlesung

Um 1300 Bilder und ihre Räume in Italien

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 10:00-12:00 Uhr

E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr, Heuscheuer I

Beginn: 13.10.2011

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Mit der Zeit „um 1300“ nimmt die Vorlesung jene Periode der italienischen Malerei in den Blick, die verbunden mit Namen wie Giotto, Cimabue, den Lorenzetti oder Simone Martini schon lange als entscheidender Wendepunkt in der europäischen Kunstgeschichte gilt. Im Zentrum der Überlegungen steht die Frage, inwiefern sich diese Wende am Verhältnis der Bilder zu ihren Räumen festmachen lässt. Das Verhältnis von Bild und Raum soll dabei als ein doppeltes verstanden werden: Zum einen eignen sich die Maler neue Fähigkeiten an, Bildgegenstände in einer dritten Dimension anzuordnen und so eigene Bildräume zu erzeugen. Wie neuere Forschungen gezeigt haben, geht es dabei nicht um Raum als abstrakte Größe, sondern um die Aufteilung und Einrichtung von Räumen mit konkreten Aufgaben für Belange der Bilderzählung, politischer Diskurse oder religiöser Interessen. Zum anderen wird die Vorlesung das oft vernachlässigte Verhältnis zu den realen Räumen behandeln, in denen Tafelbilder und Fresken angebracht sind. In Kirchen, Regierungsgebäuden, aber auch im städtischen Raum verbinden sich Bilder mit anderen Bildern zu begehbarer Bilderräumen und Bildensembles. Die neue Tiefendimension der Bilder wird hier als Technik der aktiveren Einbeziehung der Betrachter wirksam.

Literatur:

John White, The Birth and Rebirth of Pictorial Space, London 1957

Wolfgang Kemp, Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996

Joachim Poeschke, Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003

Stefan Weppelmann (Hg.), Zeremoniell und Raum in der frühen italienischen Malerei, Petersberg 2007

Oberseminar**Das Ende des Mittelalters. Baukunst zwischen Spätgotik und Renaissance****Prof. Dr. Matthias Untermann**

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 09:00-11:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Um 1500 wird die Architektur in Mitteleuropa von technisch und gestalterisch hochentwickelten, 'spätgotischen' Formen geprägt, während sich in Italien die neue Formensprache der 'Renaissance' durchsetzt. Reisende Auftraggeber, wandernde Künstler und Stichwerke vermitteln wechselseitige Kenntnisse. Die Auseinandersetzung mit diesen neuen Formen zieht sich nördlich der Alpen bis ins frühe 17. Jahrhundert hin - das Heidelberger Schloss ist dafür ein wichtiges Beispiel. Das Seminar wird ausgewählte Bauten und Raumausstattungen der Zeit zwischen ca. 1480 und 1620 untersuchen, sowohl Burgen und Stadthäuser wie Kirchen und Grabmonumente.

Vorausgehende Teilnahme an den Propädeutika „Architektur“ und „Form und Stil“ empfohlen, aber keine Bedingung.

Eingeschränkte Teilnehmerzahl; Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de; Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde

Parallel zum Seminar findet ein darauf abgestimmtes Tutorium „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt, für das eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. Seminar und Tutorium können unabhängig voneinander belegt werden.

Literatur:

Krause, Katharina (Hrsg.): Spätgotik und Renaissance (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland 4). München u. a. 2007.

Oberseminar
Das Haus Anjou-Plantagenêt

Prof. Dr. Johannes Tripps
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Blockveranstaltung!
Termine: 15.10.11, 28.01.12, 29.01.12
jew. 09:00-18:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:
Zu Beginn des Wintersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen.

Zuordnung:
5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:
Das Haus Anjou-Plantagenêt war eine französischstämmige Herrscherdynastie, die von 1154 bis 1399 in direkter Linie und bis 1485 in den Nebenlinien Lancaster und York die Könige von England stellte. Die Plantagenêts gehörten zu den bedeutendsten Dynastien des hoch- und spätmittelalterlichen Europa. Sie waren Herzöge der Normandie und von Aquitanien, Grafen von Anjou, beherrschten zeitweise Wales, Schottland, das östliche Irland und das westliche Frankreich. Überall hinterließen sie großartige Kunst- und Bauwerke, die in eindrucksvoller Weise zwei Kulturreiche, nämlich die Englands und Frankreichs, im Dienste einer Dynastie zeigen.

erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium, gute Englisch- und Französischkenntnisse, Gasthörer erlaubt etc.

Zu Beginn des Wintersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen. Die Themen können doppelt vergeben werden. Die Vorbesprechung findet dann am 15. Oktober, 9.00 Uhr c.t., statt.

Literatur:
Alexander, Jonathan J. G. [Hrsg.], Age of Chivalry. Art in Plantagenet England 1200 - 1400 . Katalog der Ausstellung in der Royal Academy of Arts, 6. November 1987 - 6. März 1988, London, Royal Academy of Arts, 1987.

Oberseminar
Schatzkunst

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 10:00-12:00 Uhr
E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR
Beginn: 14.10.2011

Anmeldung:

verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Mit ihrer Fülle an Reliquiaren, Altargerät, kostbaren Gewändern, seltenen Büchern und exotischen „mirabilia“ nehmen mittelalterliche Schätze einen wichtigen Platz in der Ahnenreihe neuzeitlicher Wunderkammern und Kunstsammlungen ein. Hier wie dort ist das Anhäufen symbolischen Kapitals ein entscheidender Antrieb für das Zusammentragen kunstvoll gefertigter Gegenstände. Aufschlussreich für das Konzept der mittelalterlichen Schätze ist dabei die mehrdeutige Semantik von „thesaurus“: im Sprachgebrauch der Zeit kann es sowohl einen Hort rein materieller Kostbarkeiten wie einen immateriellen Schatz im Himmel meinen. Im kirchlichen oder höfischen Schatz findet eine Transformation der einen Schatzform in die andere statt: gestiftete, gehandelte oder erbeutete Güter werden zu Objekten mit sakraler oder politischer Bedeutung umgeschmolzen.

Das Seminar will in die Konstitution symbolischer Werte durch den Schatz einführen und nach der Rolle fragen, die die bemerkenswerte künstlerische Komplexität der Schatzobjekte in diesem Zusammenhang spielt. Zwischen der ästhetischen Gestaltung von Bildern und Ornamenten, dem Transfer von weither zusammengetragener Materialien und den unterschiedlichen Konzeptionen von Thesaurierung eröffnet die Schatzkunst ein Spannungsfeld, das ausgehend von der aktuellen Diskussion zum Thema Schatz genauer erkundet werden soll.

Liste mit Themen wird am 01.09. ausgehängt, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de.

Literatur:

Matthias Hardt, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend, Berlin 2004

Lucas Burkart u.a, Le trésor au Moyen Age. Questions et perspectives de recherche, Neuchâtel 2005

Elisabeth Varva u.a. (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007

Lucas Burkart, Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze, Köln 2008

Lucas Burkart u.a, Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010

Oberseminar

Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000

Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Roland Prien

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Das Rheinland gehört sowohl in kultureller wie auch politischer Hinsicht zu den Kernlandschaften des Fränkischen Reiches. Auf der Basis der spätantiken Städte bilden sich hier ab dem 6. Jh. Zentren der frühmittelalterlichen Kunst und Kultur, die weite Teile Mitteleuropas nachhaltig beeinflussten. Aufgrund des verhältnismäßig guten archäologischen Forschungstandes können einzelne Etappen dieses Prozesses nachvollzogen werden. Im Mittelpunkt des interdisziplinären Seminars steht neben der Erschließung des Denkmälerbestandes (Sakralbauten, Gräberfelder u.a.) die Frage an Kontinuitäten oder Brüchen in der kulturellen Entwicklung der Region zwischen Xanten und Mainz.

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme an den Propädeutika und an mindestens einem Proseminar; Gasthörer sind nicht zugelassen.

Eingeschränkte Teilnehmerzahl; Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de; Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde.

Literatur:

Ristow, Sebastian: Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel. Köln 2007.

Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

Übung
Arbeitsfeld Museum "Sammlungspraxis"

Dr. Ludger Tekampe
E-Mail: ludger.tekampe@museum.speyer.de

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:00-16:00 Uhr, Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Sitzungszimmer
Beginn: 19.10.2011

Anmeldung:
per E-Mail bei Susanne Lorig vom ZEGK S.Lorig@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:
Sammlungen sind nach wie vor das Rückgrat der meisten Museen. Häufig in vielen Jahrzehnten entstanden, bilden sie ein kaum auszuschöpfendes Reservoir für die kulturhistorische Sachkulturforschung einerseits und für die anschauliche Präsentation von Dauer- und Sonderausstellungen andererseits. Die Übung soll zunächst mit historischen und theoretischen Grundlagen des Sammelns bekannt machen und dazu befähigen, sich kritisch mit allgemeinen Fragen der Praxis des Sammelns auseinander zu setzen. Im Vordergrund der Übung steht dann die Vermittlung praktischer Kenntnisse, wie sie in der alltäglichen Museumsarbeit hinter den Kulissen gebraucht werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal zwanzig Studierende begrenzt.

Rückfragen zur Übung bei Dr. Ludger Tekampe [ludger.tekampe@museum.speyer.de]

Termine/Themenplan:

- 19.Oktober 2011 Warum und was sammeln Museen?
- 26.Oktober 2011 Sammlungen und Sammelsurien
- 02. November 2011 Studierende stellen Sammlungen vor
- 09. November 2011 Stein, Papier,Glas,Metall usw... Aus was sind die Dinge gemacht?
- 23. November 2011 Praktische Übung: Keramik erkennen und beschreiben
- 30. November 2011 Praktische Übung:Werkstoff Holz
- 07. Dezember 2011 Praktische Übung: Objekte begreifen
- 14. Dezember 2011 Praktische Übung: Sichtung und Einlagerung vonMuseumsobjekten
- 25. Januar 2012 Sicherheit in Sammlungsräumen
- 01. Februar 2012 Lagern und finden / Abschlussdiskussion

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil I

Dr. Johannes Wilhelm

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 17:00-18:30 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Beginn: 14.10.2011

Anmeldung:

ab dem 01.08.2011 unter den E-Mail Adressen: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt.

Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (nach Ladenburg und nach Karlsruhe) an Samstagterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden.

(Der Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt im des Kurses 2. Teil im Sommersemester sein).

Zielgruppe: Studenten ab dem 2. Studienjahr; offen für Studierende aus anderen Fächern

Teilnehmerzahl max. 20

Weitere Auskünfte unter E-Mail: jo_wilhelm@web.de.

Literatur:

Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand - Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989.

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 52, Bonn 1996.

Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege - Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.

Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten - Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.

Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte. Themen. Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.

Schmid, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008

Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010

Von Buttlar, Adrian, Dolff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult - Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmälern - eine Anthologie, Gütersloh - Berlin 2010

Übung
Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik

Dr. Dieter Lammers

Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR
Beginn: 13.10.2011

Anmeldung:

per Email: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de
Anmeldungen ab dem 26.09.2011, früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Mit mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik beschäftigen sich verschiedene kulturhistorische Fächer. Neben der Volkskunde ist dies vor allem die Mittelalterarchäologie. Ohne die Kenntnis zur Datierung mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik ist eine - auch kunstgeschichtlich orientierte - Grabungsauswertung in der Regel nicht möglich. Keramiken finden sich auf Kunstwerken oder können selbst kunsthandwerkliche Erzeugnisse sein. Einschlägige Museen verfügen in der Regel über umfangreiche keramische Sammlungen.

In dieser Übung sollen überblicksartige Kenntnisse der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik vermittelt werden. Die Übung wird überwiegend praktisch orientiert sein: Anhand von originalem Fundmaterial der aktuellen Ausgrabungen aus dem Kloster Lorsch, soll das Erkennen, Unterscheiden und Datieren von Keramik geübt werden. Auch ein kleiner Zeichenkurs ist geplant.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger und jüngere Semester.

Teilnehmerzahl max. 15.

Literatur:

M. Sanke, Archäologische Ausgrabungen im ehemaligen Reichs- und Königskloster Lorsch II: Das Fundmaterial der Ausgrabungskampagne 1999. In: I. Ericsson/M. Sanke, Aktuelle Forschungen zum ehemaligen Reichs- und Königskloster Lorsch. Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission N.F. 24, zgl. Bamberger Beiträge zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 1 (Darmstadt 2004), S. 132-260.

R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit. Lehr- und Arbeitsmaterialien zur Archäologie des Mittelalters 1 (Tübingen 1998).

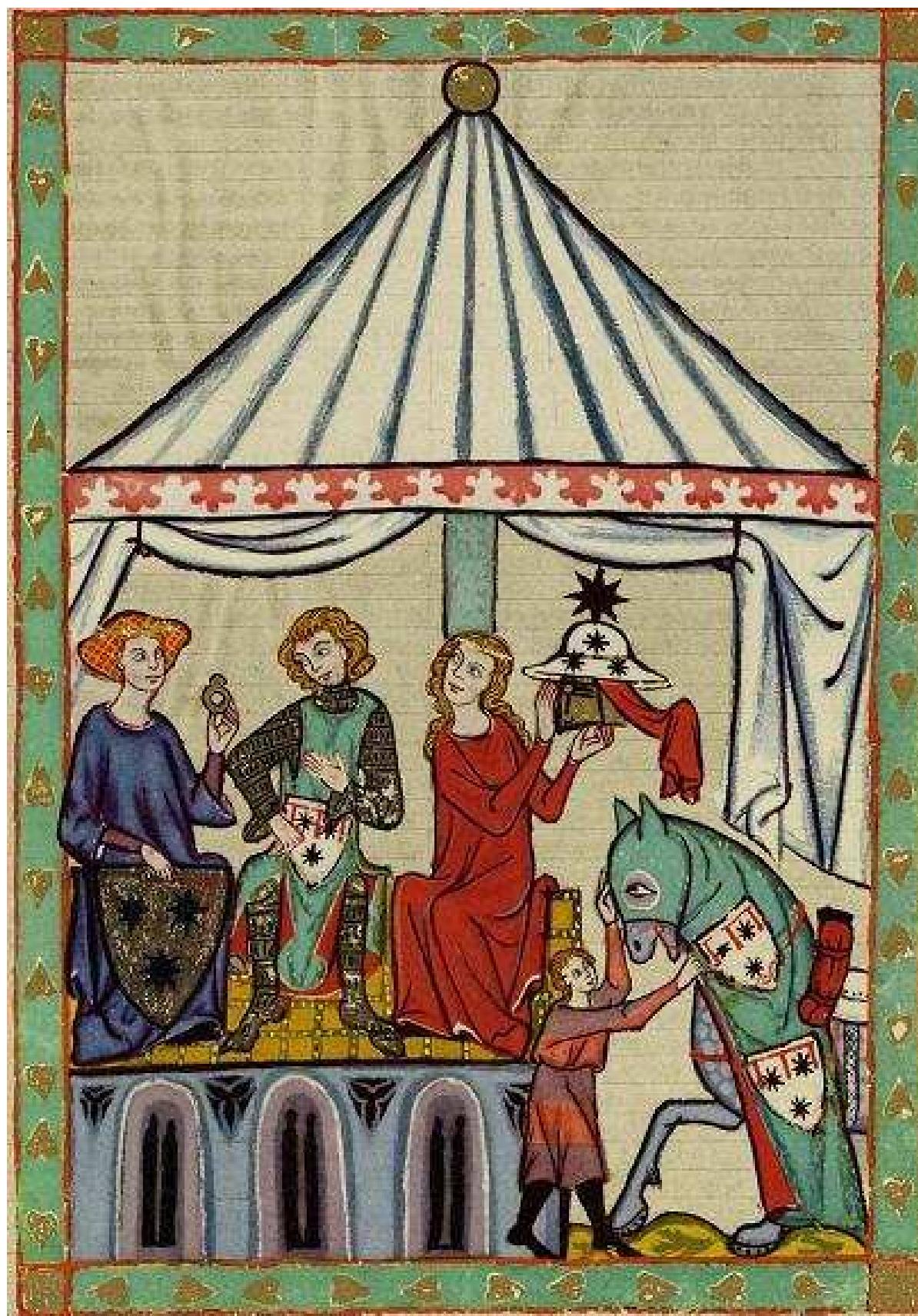
Weitere Literatur wird im Laufe der Übung bekannt gegeben.

Exkursion
Barcelona

Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Jochen Staebel
Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Kurzkommentar
4 Tage im September
Bitte Aushang beachten!

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Übung
Altfranzösisch I

Luisa Parinetto

Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Gruppe A:
Freitag 08:00-10:00 Uhr
Seminarstr. 3, RS 019
Beginn: 14.10.2011

Gruppe B:
Freitag 14:00-16:00 Uhr
Seminarstr. 3, RS 019
Beginn: 14.10.2011

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

In dieser Übung werden die Grundlagen der Lautlehre, der Morphologie und der Syntax des Altfranzösischen vermittelt. Dabei soll in erster Linie die Fähigkeit zur Lektüre französischer Texte des Mittelalters erworben werden. Zugleich werden Einblicke in die Diachronie der französischen Sprache eröffnet.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und französische Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, bestandene Abschlussklausur.

Übung
Altfranzösisch II

Luisa Parinetto

Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 10:00-12:00 Uhr
Seminarstr. 3, RS 317
Beginn: 14.10.2011

Zuordnung:

5 LP Romanische Lexikographie und Lexikologie

Kommentar:

Aufbauend auf den in „Altfranzösisch I“ erworbenen Kenntnissen sollen in diesem Kurs die wichtigsten Kapitel altfranzösischer Syntax vertieft werden. Außerdem soll die Fähigkeit zur Übersetzung französischer Texte des Mittelalters vertieft werden. Wir werden dazu Auszüge aus dem Rolandstlied lesen und übersetzen (die Texte werden auf Moodle zum Download bereitgestellt). Ein Scheinerwerb setzt regelmäßige, aktive Teilnahme am Kurs, die Übernahme eines Kurzreferats und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur (90 Minuten, Übersetzung mit Fragen zur Grammatik) voraus.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und französische Sprachwissenschaft.

Übung
Einführung in das Altitalienische

Matthias Wolny
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: matthias.wolny@yahoo.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:00-20:00 Uhr

Seminarstr. 3, RS 316

Beginn: 11.10.2011

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Gegenstand der Übung ist die Vermittlung der Lautlehre, Morphologie und Syntax des Altitalienischen; daneben ist die Behandlung der frühen italienischen Sprachgeschichte von der Ausgliederung der italienischen Varietäten bis zum Mittelalter entscheidender Bestandteil des Kurses.

Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Übung
Einführung in das Altspanische

Dr. Eva-Maria Güida
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 10:00-12:00 Uhr
Seminarstr. 3, RS 020
Beginn: 10.10.2011

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft.

Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich.

Übung
Einführung in das Altspanische

Eva Bernhardt
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: evaberta@web.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
Seminarstr. 3, RS 317
Beginn: 13.10.2011

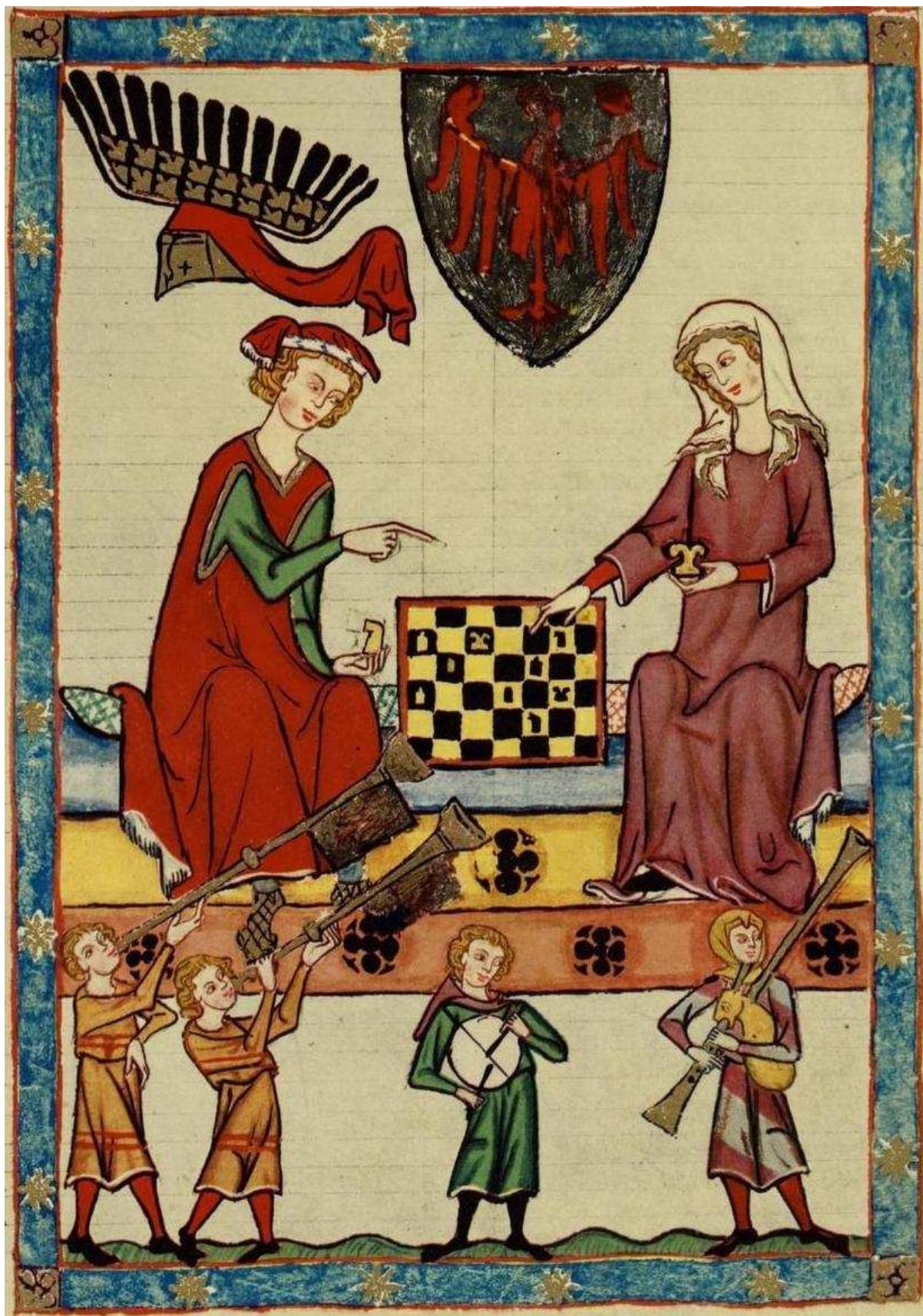
Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:
Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft.

Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Vorlesung

A History of Old and Middle English

Prof. Dr. John Insley

E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Kettengasse 12 / AS SR 108

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
Altenglische Historische Texte
Old English Historical Texts

Prof. Dr. John Insley
E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15-15:45 Uhr, Kettengasse 12 / AS SR 116

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE ARCHÄOLOGIE

Vorlesung

Bestattung und Grab im Mittelalter

Prof. Dr. Thomas Meier

Sprechstunde: Freitag 13:00-14:00 Uhr

E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Marstallhof 2/4 / UFG HS 313;

Beginn: 14.10.2011

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
zur Vorlesung 'Bestattung und Grab im Mittelalter'

Prof. Dr. Thomas Meier
Sprechstunde: Freitag 13:00-14:00 Uhr
E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag 13:00-15:00; Hauptstr. 52 / SUED RI 210
Beginn: 14.10.2011

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
Technologie in der Karolingerzeit

Prof. Dr. Thomas Meier
Sprechstunde: Freitag 13:00-14:00 Uhr
E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Claus Kropp
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: claus.kropp@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 18.10.2011 16:00-18:00 Uhr, Hauptstr. 52 / SUED RI 210
Samstag, 29.10.2011 10:00-14:00 Uhr, findet in Lorsch statt!
Dienstag 13.12. 16:00-18:00 Uhr, Hauptstr. 52 / SUED RI 210
Dienstag 20.12. 16:00-18:00 Uhr, Hauptstr. 52 / SUED RI 210
BlockSaSo, 21.-22.1.2012 10:00-17:00 Uhr, findet in Lorsch statt!

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar

Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000

Dr. Roland Prien

Sprechstunde: Mittwoch 10:00-12:00 Uhr

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. M. UntermaNN

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr

E-Mail: m.untermaNN@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Beginn: 18.10.2011

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Rheinland gehört sowohl in kultureller wie auch politischer Hinsicht zu den Kernlandschaften des Fränkischen Reiches. Auf der Basis der spätantiken Städte bilden sich hier ab dem 6. Jh. Zentren der frühmittelalterlichen Kunst und Kultur, die weite Teile Mitteleuropas nachhaltig beeinflussten. Aufgrund des verhältnismäßig guten archäologischen Forschungstandes können einzelne Etappen dieses Prozesses nachvollzogen werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Erschließung des Denkmälerbestandes (Sakralbauten, Gräberfelder u.a.) die Frage nach Kontinuitäten oder Brüchen in der kulturellen Entwicklung der Region zwischen Xanten und Mainz.

Literatur:

Ristow, Sebastian: Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel. Köln 2007.

Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Vorlesung

Geschichte der klassischen arabischen Literatur

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:00-17:00 Uhr, NUni HS 04 a

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar

Die Intellektuellen (kuttab, ulama) im mittelalterlichen Islam

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-19:00 Uhr, Sandgasse 7, Raum 010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesung

Grundlagen europäischer Musikkultur im Mittelalter

Prof. Dr. Stefan Morent

Sprechstunde: Montag 16:00-18:00 Uhr

E-Mail: stefan.morent@uni-tuebingen.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00-13:00 Uhr, Musikwissenschaftliches Seminar Hörsaal

Beginn: 17.10.2011

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Entstehen und Werden europäischer Musik im Mittelalter. Schwerpunkte bilden die Übernahmen und Modifikationen antiker Musiktraditionen, insbesondere in Hinblick auf die Entstehung musiktheoretischen Denkens im Abendland und der so genannte Gregorianische Choral. Thematisch behandelt werden hierbei das geschichtliche Werden (politische Situationen, geographische Gegebenheiten), die Entstehung des fränkisch-gregorianischen Repertoires, Formen der Niederschrift (adiastematische/diastematische Neumen, Quadratnotation), Rolle von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, die wichtigsten Handschriften, Grundlagen der Liturgie (Gottesdienstformen, liturgische Bücher), Formen- und Stilkunde, Moduslehre, musikalische Erweiterungen (Tropus, Sequenz) und Restitution des Chorals seit dem 19. Jahrhundert.

Übergreifend thematisiert die Vorlesung die klösterliche Kultur der Karolingerzeit als Voraussetzung für eine europäische Musikkultur und ist damit auch für Interessierte anderer Disziplinen etwa im Rahmen des "Heidelberger Mittelaltermasters" und des SFB 933 "Materiale Textkulturen" offen und geeignet.

Begleitende Lehrmaterialien werden auf Moodle bereit gestellt.

Empfohlen wird die Teilnahme an dem die Vorlesung ergänzenden Praxis-Seminar "Musikkultur des Mittelalters im Kloster Lorsch: Aspekte der Überlieferung, Rekonstruktion und Vermittlung".

Einführende Literatur:

David Hiley: Western Plainchant. A Handbook, Oxford 1993

Willi Apel: Gregorian Chant, Bloomington 1958

Peter Wagner: Einführung in die gregorianischen Melodien, 3 Bde., Fribourg 1895, Leipzig 1905, Leipzig 1921

Bernhard K. Gröbler: Einführung in den Gregorianischen Choral, Jena 2003

Stefan Klöckner: Handbuch Gregorianik. Einführung in Geschichte, Theorie und Praxis des Gregorianischen Chorals, Regensburg 2009.

Praxis-Seminar**Musikkultur des Mittelalters im Kloster Lorsch: Aspekte der Überlieferung, Rekonstruktion und Vermittlung****Prof. Dr. Stefan Morent**

Sprechstunde: Montag 16:00-18:00 Uhr

E-Mail: stefan.morent@uni-tuebingen.de

Veranstaltungstermine:

Montag 18:00-19:00 Uhr, Musikwissenschaftliches Seminar Hörsaal

Beginn: 17.10.2011

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Praxis-Seminar ergänzt die Vorlesung "Grundlagen europäischer Musikkultur im Mittelalter", deren Besuch deshalb empfohlen, die Kenntnis des dort vermittelten Stoffes zumindest vorausgesetzt wird.

Im Seminar sollen die in der Vorlesung allgemein vorgestellten Themen anhand eines Fallbeispiels konkretisiert und praktisch erprobt werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Kloster Lorsch, dessen Musikkultur im Mittelalter noch wenig erforscht ist. Zur Arbeit im Seminar gehört daher auch Erschließungsarbeit der Überlieferungs-Situation anhand der weit verstreuten und mehrheitlich fragmentarischen Handschriften, die von der Universitätsbibliothek Heidelberg in einem Digitalisierungsprojekt zugänglich gemacht werden. Die verschiedenen Quellentypen und Gattungen bieten einen guten Einstieg in Fragen nach den Funktionsbereichen eines Klosters in der Karolingerzeit, der Entstehung und Funktionsweise von Neumenschriften und der Erweiterung des Chorals durch Tropus und Sequenz.

Die Sitzungen des Seminars bieten damit eine kompakte Einführung in die Musik des Mittelalters. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie jeweils hauptverantwortlich einen eigenen "Überlieferungsfall" vorstellen und kommentieren, mit dem sich aber das gesamte Seminar sowohl in der Vorbereitung als auch in der Diskussion beschäftigt.

Die Arbeit des Seminars ist auch in Hinblick auf die Vorbereitung einer Ausstellung zur Musikkultur in Lorsch 2014 zu sehen. Damit stehen auch Aspekte der klingenden Rekonstruktion und museumspädagogischen Vermittlung zur Debatte.

Erwartet wird von den Teilnehmern regelmäßige Teilnahme, Interesse an der Musik des Mittelalters und am Umgang mit Handschriften sowie ein Hang zur detektivischen Erschließung des Unbekannten.

Willkommen sind auch Interessierte anderer Disziplinen im Rahmen des "Heidelberger Mittelaltermasters" und des SFB 933 "Materiale Textkulturen".

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Hauptseminar

Thomas von Aquin: **Über die göttliche Natur (S.T. I QQ. 1-13)**

Dr. Roberto Vinco

E-Mail: Vinco@uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 12:15-13:45 Uhr, Schulgasse 6 / Hegelsaal

Beginn: 14.10.2011

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die ersten dreizehn *Quaestiones* (Untersuchungen) der *Summa theologiae* können als ein Traktat „de Deo“ betrachtet werden.

Die hier entfaltete Gotteslehre ist zweigeteilt: Im ersten Teil wird die Thematik der Existenz Gottes behandelt, im zweiten wird eine indirekte und negative Beschreibung der göttlichen Existenzweise gegeben. Der Traktat endet mit zwei Untersuchungen über unsere Gotteserkenntnis und über die göttlichen Namen.

Obwohl dieser Text als Teil eines theologischen Projektes zu verstehen ist, gilt er auch als eines der großen Werke der Religionsphilosophie, weil die vertretenen Thesen hauptsächlich durch Rekurs auf scharfsinnige Vernunftgründe verteidigt werden.

In diesem Seminar werden wir versuchen, einige der von Thomas entwickelten Argumente zu analysieren sowie einige wichtige Aspekte seiner „philosophischen Theologie“ zu vertiefen.

Literatur:

Ein Literatur- und Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung

Römisches Privatrecht

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Sprechstunde: nach Vereinbarung mit Frau Keller (keller@igr.uni-heidelberg.de)

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr, NUni HS 2

Beginn: 12.10.2011

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Veranstaltung gehört zum SB I und behandelt zwei für das geltende Privatrecht besonders wichtige Felder des antiken römischen Rechts: Kauf, Eigentum, Besitz (Vertiefung zur Grundvorlesung); Erbrecht (neu: Überblick und Testamentsrecht).

Zielgruppe: ab 5. Semester

Voraussetzungen:

Grundvorlesung Römisches Recht oder vergleichbare Lehrbuchkenntnisse (etwa: Ulrich Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 3. Aufl. München 2007; Detlef Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004; Stephan Meder, Rechtsgeschichte, 3. Aufl. Köln u.a. 2008). Kenntnisse des Lateinischen sind nicht erforderlich (Begriffe werden erklärt).

Literatur:

in der Vorlesung; vgl. namentlich Max Kaser / Rolf Knütel, Römisches Privatrecht. Ein Studienbuch (19. Aufl. München 2008); Liebs (wie vor).

MITTELALTERLICHE THEOLOGIE

Vorlesung
KG II: Mittelalter

Prof. Dr. Johannes Ehmann
E-Mail: johannes.ehmann@wts.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:00-12:00 Uhr, NUni / HS 15
Mittwoch 11:00-13:00 Uhr, NUni / HS 01

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen